



Jahresbericht 2020



arche noVa
Initiative für Menschen in Not

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Welt ohne Not, in der Menschen selbstbestimmt und in Würde leben können. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen sowie eine gute Bildung sind für uns wichtige Grundlagen.

Unsere Mission

Wir unterstützen Menschen darin, Wissen, Fähigkeiten und Mittel zu erlangen, die diese Vision Wirklichkeit werden lassen.

Wir sorgen für ausreichende und sichere Wasserversorgung, sanitäre Anlagen und angepasste Hygienemaßnahmen (WASH) und verbessern die Lebensbedingungen in Regionen, die von Naturkatastrophen, Krisen und Armut betroffen sind. Damit leisten wir Not- und Übergangshilfe sowie längerfristige Entwicklungszusammenarbeit.

Wir fördern gute Bildung im In- und Ausland und befähigen Menschen, Verantwortung füreinander und ihre Umwelt wahrzunehmen. Im Fokus unserer Bildungsarbeit in Deutschland stehen Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). In den Projektländern unterstützen wir vorrangig Ausbildung für Kinder und Jugendliche – meist in Zusammenhang mit der Wasser- und Sanitärversorgung an Schulen.

Weitere Informationen erhalten Sie online unter:

www.arche-nova.org

Unsere Schwerpunkte



WASSER



SANITÄR



HYGIENE



BILDUNG



NOTHILFE



WIEDERAUFBAU



KATASTROPHENVORSORGE



Was ist Covid-19 und wie schützt man sich vor Ansteckung? Faktenbasierte Antworten auf diese existentiellen Fragen brachte arche noVa 2020 mit lokalen Partnerorganisationen in so entlegenen Orte wie Garilley in Somalia.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	05	BNE-Unterrichtsbeispiele veröffentlicht	30
Internationale Projektarbeit 2020 Aktiv unter Coronabedingungen	06	Bericht der Kommunikationsabteilung So viel Öffentlichkeit wie möglich	32
Unsere Wirkung auf einen Blick	27	Die Organisationsstruktur	31
Projekte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Digital ist besser?	28	Unser Netzwerk 2020	38
		Wir sagen Danke	39

Projekte 2020

Weltkarte	08	Mali	20
Projektliste Internationale Projektarbeit	10	Kenia	22
Libanon	12	Äthiopien	24
Syrien	14	Pilotprojekt Philippinen	26
Irak	16	Projektliste Bildungsarbeit im Bereich BNE	28
Myanmar	18		

Finanzbericht

Finanzbericht 2020	34	Bilanz	36
Einnahmen & Ausgaben	35	Finanzentwicklung & Testat	37

Impressum

Herausgeber:
arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.
Geschäftsführer: Mathias Anderson
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0 | Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org | www.arche-nova.org

Redaktion: Meike John

Mitarbeit: Bernadette Albrecht, Mathias Anderson, Frank Engel,
Susanne Deckenbach, Christian Franz, Dominik Giese, Carsten Hartmann,
Claudia Holbe, Mara Kayser, Sarah Kendziorra, Katja Laudemann,
Wolfram Lorenz, Stefan Mertenskötter, Anna-Luise Sonnenberg,
Yvonne Stephan, David Streit, Maren Uhlherr

Layout & Satz: Christine Holzmann

Fotonachweise: © arche noVa e.V., Axel Fassio,
Katharina Grottker, Anja Schneider, Stefan Trappe

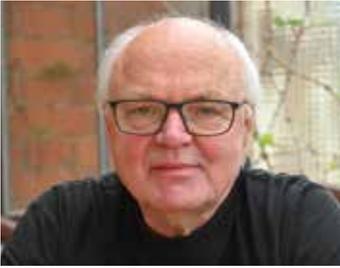
Druck: dataform dialogservices GmbH
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Spendenkonto:

BIC: BFSW DE 33 DRE

IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00

Bank für Sozialwirtschaft



Eine Stimme für Solidarität

Weltweit werden die Krisen nicht weniger, sie werden nicht kleiner und sie dauern immer länger. Diesen Herausforderungen müssen wir uns als Hilfsorganisation stellen. Das gilt nicht nur für die Covid-19-Pandemie und den Klimawandel, die die Menschheit noch lange beschäftigen werden. In diesem Jahresbericht erfahren Sie, wie wir mit unseren Projekten Menschen in Not bei der Bewältigung ihres schwierigen Alltags unterstützen und dabei hoffentlich auch das Gefühl vermitteln können, dass sie nicht vergessen sind.

Dass wir diese Arbeit seit so langer Zeit von der sächsischen Landeshauptstadt Dresden aus organisieren können, halten wir nicht für selbstverständlich und es erfüllt uns mit Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz. Es ist nicht die Regel, dass Städte dieser Größenordnung eine „eigene“ Hilfsorganisation beherbergen, die in so vielen Ländern tätig ist. Aber für uns passt hier einfach Vieles gut zusammen. Wir fühlen uns von der Zivilgesellschaft getragen und von der Landeshauptstadt, dem Freistaat Sachsen und vielen Unternehmen geachtet und unterstützt.

Dieses Vertrauen ist für arche noVa Kraftquelle und zugleich Verpflichtung, unsere Erfahrungen, die wir in unserer internationalen Arbeit sammeln, mit den Menschen „zu Hause“ zu teilen. In unseren Publikationen und Pressemitteilungen berichten wir regelmäßig über unsere Arbeit. Gezielt erreichen wir darüber hinaus mit Angeboten in der Bildung für nachhaltige Entwicklung Jugendliche und junge Erwachsene, damit sie globale Zusammenhänge besser verstehen und selber Verantwortung übernehmen können.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir zu einer gerade in Sachsen so wichtigen Stimme für Solidarität und Weltoffenheit werden. Wir tun alles dafür, dass dies so bleibt und wir auch in Zukunft mit Nothilfe in Krisen und Projekten der Entwicklungszusammenarbeit viele Menschen wirksam unterstützen können.

Bleiben Sie an unserer Seite.

Stefan Mertenskötter
Vorstandsvorsitzender



Unter erschwerten Bedingungen

Wenn ich auf das Jahr 2020 zurückblicke, ist die Covid-19-Pandemie leider nicht auszublenden. Sie hat uns das ganze Jahr über beschäftigt und zu einem beträchtlichen Grad unser Handeln bestimmt. Auch jetzt, kurz vor Redaktionsschluss des Jahresberichtes, ist nicht klar abzusehen, welche Auswirkungen noch zu erwarten sind. Fest steht jedoch, dass die Pandemie und ihre Folgen uns noch lange begleiten werden und dass wir sowohl ganz lokal als auch auf globaler Ebene Wege für ein verantwortungsvolles Miteinander finden müssen.

Für arche noVa hat sich gezeigt, dass wir auch unter erschwerten Bedingungen handlungsfähig sind. Das ist wichtig mit Blick auf alle Krisen, auch auf die, die 2020 nicht im medialen Fokus standen. Gerade in den Ländern, wo wir schon seit mehreren Jahren humanitäre Hilfe leisten, war die Pandemie nur eines von vielen Problemen, die das Leben der Menschen erschweren. Auch schreitet der Klimawandel immer weiter voran und betrifft, genau wie das Virus, die vulnerabelsten Menschen am stärksten. Für diese Menschen setzen wir uns täglich in unseren Projekten ein.

Dass wir im letzten Jahr alle unsere Projekte – wenn auch in angepasster Form – fortführen konnten, ist auch der Motivation und dem Durchhaltevermögen unserer Mitarbeitenden und Partner zu verdanken. Ihnen gebührt meine besondere Wertschätzung. Dank ihres Einsatzes konnten wir uns gerade auch im Bereich der digitalen Zusammenarbeit weiter professionalisieren.

Auch die Erweiterung des Vorstandes von drei auf fünf Mitglieder wird den Verein weiter stärken. Nachdem Jan Löper sich aus familiären Gründen leider nicht erneut aufstellen ließ, konnten wir drei neue Mitglieder gewinnen, die arche noVa künftig noch breiter in der Zivilgesellschaft vernetzen. Gemeinsam mit dem Vorstand möchte ich mich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern von arche noVa bedanken, denn ohne Ihre Hilfe wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Mathias Anderson
Geschäftsführer

AKTIV UNTER CORONABEDINGUNGEN

Internationale Projektarbeit 2020



Am 30. Januar 2020 rief der Direktor der Weltgesundheitsorganisation den internationalen Gesundheitsnotstand aus. Noch war Covid-19 kaum bekannt und kaum verbreitet. Doch schon bald drehte sich weltweit alles um die Versorgung von Erkrankten und die Eindämmung der Infektionswellen – auch in unseren Projektländern. arche noVa reagierte auf allen Ebenen. Projekte wurden umgewidmet, aufgestockt und angepasst. Dabei erwies sich unser Fokus auf WASH einmal mehr als wichtiges Themenfeld.

Ausgangssperren, Abstands- und Hygieneregeln und Homeoffice – rund um den Globus kam es 2020 zu weitreichenden Reaktionen auf die Pandemie. Die Präventionsmaßnahmen betrafen auch arche noVa – vom Hauptsitz in Dresden über die Länderbüros im Ausland bis zu den Menschen in den Projekten. Wir ergriffen umgehend Schutzmaßnahmen für Mitarbeitende und Partner und passten die laufende Projektarbeit an die neuen Rahmenbedingungen und den veränderten Hilfsbedarf an.

Projekte am Leben halten

In vielen Ländern konnte arche noVa Sofortmaßnahmen zur Eindämmung des Virus einleiten. Dazu zählten insbesondere Aufklärungs- und Hygienekampagnen und zusätzliche WASH-Aktivitäten. arche noVa brachte existenzielle Informationen über Ansteckungsrisiken und Hygiene in die entlegenen Projektregionen. Einmal mehr zahlte sich dabei aus, dass

wir eng mit lokalen Organisationen zusammen arbeiten und mit lokalen Teams vor Ort präsent sind.

So ist es arche noVa gelungen, trotz internationaler Reisebeschränkungen und großem Anpassungsdruck in der Pandemie kein Projekt stoppen zu müssen. Im Gegenteil: Durch Umwidmungen, Aufstockungen und Anpassungen der laufenden Projekteinhalte gelang es, einen wichtigen Beitrag zur Covid-19-Prävention in unseren Projektregionen beizusteuern. So wurden beispielsweise in Myanmar Kleinstunternehmen mit der Produktion von Alltagsmasken beauftragt und in Uganda Handwaschstationen installiert. Unser libanesisches Team unterstützte medizinische Helferinnen und Helfer mit Schutzkleidung und Desinfektionsmaterial. Zudem konnte in Äthiopien durch Aufstockung von Projektmitteln die WASH-Versorgung an einer Krankenstation ausgebaut und im Irak mehr Hygieneaufklärung durchgeführt werden.

Weiterarbeiten auf Distanz

In allen Einsatzländern galt unsere Fürsorgepflicht den eigenen Teams und denjenigen, mit denen wir zusammenarbeiten. Pro Standort wurden Hygienekonzepte eingeführt, die sowohl die nationalen Bestimmungen als auch die Empfehlungen der WHO berücksichtigten. Der strikte Gesundheitsschutz veränderte zugleich das eigentliche Projektgeschehen. Aktivitäten, die mit der Zusammenkunft von größeren Menschenmengen verbunden sind, mussten ausgesetzt oder in kleinere Formate überführt werden. Etliches konnte aber auch auf Distanz bzw. digital stattfinden. Das gilt sowohl für Aktivitäten mit der Zielgruppe als auch für das Projektmanagement.

Digitalisierung öffnet Türen

Die Fortschritte in der Digitalisierung zählen zu den wenigen positiven Folgen der Pandemie, die auch arche noVa zu nutzen wusste. So haben etwa Kolleginnen und Kollegen aus Dresden per Video an Konsortialtreffen in Ostafrika teilgenommen, die zuvor in Nairobi ohne sie abliefen. Der Umzug ins Digitale ermöglichte es arche noVa, bei jeder einzelnen Veranstaltung den Kreis der Teilnehmenden zu erweitern und erleichterte generell die internationale Zusammenarbeit. Das gilt auch für Fachkonferenzen und Weiterbildungen, die zuvor für Interessierte aus dem Globalen Süden wegen Sprachbarrieren, langen Anreisen oder hoher Kosten nicht erreichbar oder erschwinglich waren. arche noVa begrüßt diese Entwicklung ausdrücklich. Veranstaltungen, die wir selber ausrichten oder mit ausrichten, sollen auch in Zukunft so partizipativ wie möglich sein.

Bei allem Optimismus, der von der Digitalisierung im Projektmanagement als auch in der -umsetzung ausging, zeigten sich auch in dieser Frage die enormen regionalen Unterschiede weltweit. Während es beispielsweise unserer lokalen Partnerorganisation im Libanon gelang, digitalen Schulunterricht auf die Beine zu stellen, war es in Somalia trotz großer Anstrengungen nicht möglich, Trainings mit der Zielgruppe online durchzuführen schlichtweg, weil es vor Ort weder genügend Endgeräte noch Mobilfunkkapazität gibt.

Globale Fortschritte eingebrochen

Eine abschließende Bilanz über Covid-19 kann noch längst nicht gezogen werden. In vielen Ländern, auch in den meis-

ten unserer Projektländer, steigen die Infektionszahlen zu Redaktionsschluss dieses Berichtes immer noch weiter. Eins steht indes bereits fest: Die wirtschaftlichen und humanitären Auswirkung der Pandemie sind monumental. Covid-19 hat die Welt ungleicher gemacht und die internationale Gemeinschaft auf dem Weg zu den globalen Entwicklungszielen um Jahre zurückgeworfen. Denn das Virus gefährdet zwar alle gleich, aber es trifft diejenigen besonders hart, die schon zuvor schwach und verletzlich waren. Das gilt sowohl für die eigentliche Gesundheitskrise, als auch für die daraus resultierende wirtschaftliche Rezession. Hohe Sterblichkeitsraten und der Anstieg von extremer Armut zeigen sich insbesondere in den wirtschaftlich schwächsten Ländern der Welt, wo es schon vor der Krise kaum soziale Sicherheitsnetze gab.

Unsere Teams vor Ort mussten beobachten, wie die teilweise rigiden Einschränkungen zwar zunächst die Ausbreitung von Covid-19 eindämmten aber zugleich zu massiven Verwerfungen führten. Jobs gingen verloren, Menschen stürzten in existenzielle Notlagen, Frauen und Mädchen wurden Opfer von häuslicher Gewalt und Kinder konnten nicht mehr zur Schule gehen, wo sie zuvor nicht nur Unterricht, sondern auch Schulspeisung bekamen. Viele globale Fortschritte in der Armutsbekämpfung, Ernährungssicherung, Bildungsarbeit und Geschlechtergerechtigkeit der vergangenen Jahrzehnte sind 2020 bereits verloren gegangen und sind weiter in Gefahr.

arche noVa auf Kurs halten

In unseren Projektländern war und ist Covid-19 bei Weitem nicht die einzige Krise, mit denen die Menschen zu kämpfen haben. Menschengemachte Konflikte, strukturelle Benachteiligungen und nicht zuletzt die Folgen der Klimakrise prägen den Alltag unserer Zielgruppen. Das Wichtigste, was wir tun können, ist, unsere laufenden und geplanten Projektaktivitäten weiterhin so gut wie möglich umzusetzen. Jedes Wasserversorgungssystem, das von uns gebaut wird; jede Gesundheitsstation, die Sanitäreinrichtungen bekommt; jede geflüchtete Familie, die Hygieneartikel erhält; jedes Kind, das weiß, wie man Hände wäscht, zählt. Covid-19 hat arche noVa in seiner Mission bestärkt. Unsere Projekte, insbesondere im Bereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) tragen zur Stabilisierung der Versorgungslage in Krisenregionen bei, stärken die Zukunftsperspektiven im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe und sind nicht zuletzt ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.



Katja Laudemann

(Master in Humanitärer Hilfe) leitet seit 2019 das Auslandsprogramm. Sie sieht die digitalen Möglichkeiten als Chance, auch in einer Pandemie mit unseren Partnern und nationalen Mitarbeitenden eng im Kontakt zu stehen und so die Programmumsetzung zu gewährleisten.

ARCHE NOVA 2020

WELTWEIT

arche noVa war 2020 in elf Ländern aktiv. Das Auslandsprogramm reichte von der humanitären Hilfe in Syrien über zahlreiche WASH-Projekt in der Entwicklungszusammenarbeit bis zur Katastrophenvorsorge auf den Philippinen. In allen Projektländern wurden die aktuellen Bestimmungen zur Covid-19-Prävention berücksichtigt und dem Bedarf entsprechend Aktivitäten angepasst.

Insgesamt unterstützte arche noVa 2,01 Millionen Menschen.

Die Gesamtausgaben von arche noVa lagen bei 14,9 Millionen Euro. Davon hat arche noVa rund 13,8 Millionen Euro für Auslandsprojekte und 567.000 Euro in der Bildungsarbeit im Bereich BNE ausgegeben.

DEUTSCHLAND:

-  Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

SYRIEN:

-  BONYAN Organization
-  Ufuk International for Relief & Development

LIBANON:

-  arche noVa Länderbüro Libanon, Tripoli
-  Society for Social Support & Education
-  Tankamel Sawa
-  Development for People and Nature Association
-  Lebanese Red Cross

MALI:

-  arche noVa Länderbüro Mali, Bamako
-  Association Nord et Développement
-  Nouveaux Horizons

ÄTHIOPIEN:

-  Organization for Welfare and Development in Action

UGANDA:

-  Katosi Women Development Trust



WELTWEITE PARTNERSCHAFTEN

arche noVa arbeitet nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe. Die Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen ist uns besonders wichtig. arche noVa fördert zivilgesellschaftliche Strukturen und bindet mit seinen Partnerinnen und Partnern die Bevölkerung in die Projekte mit ein.



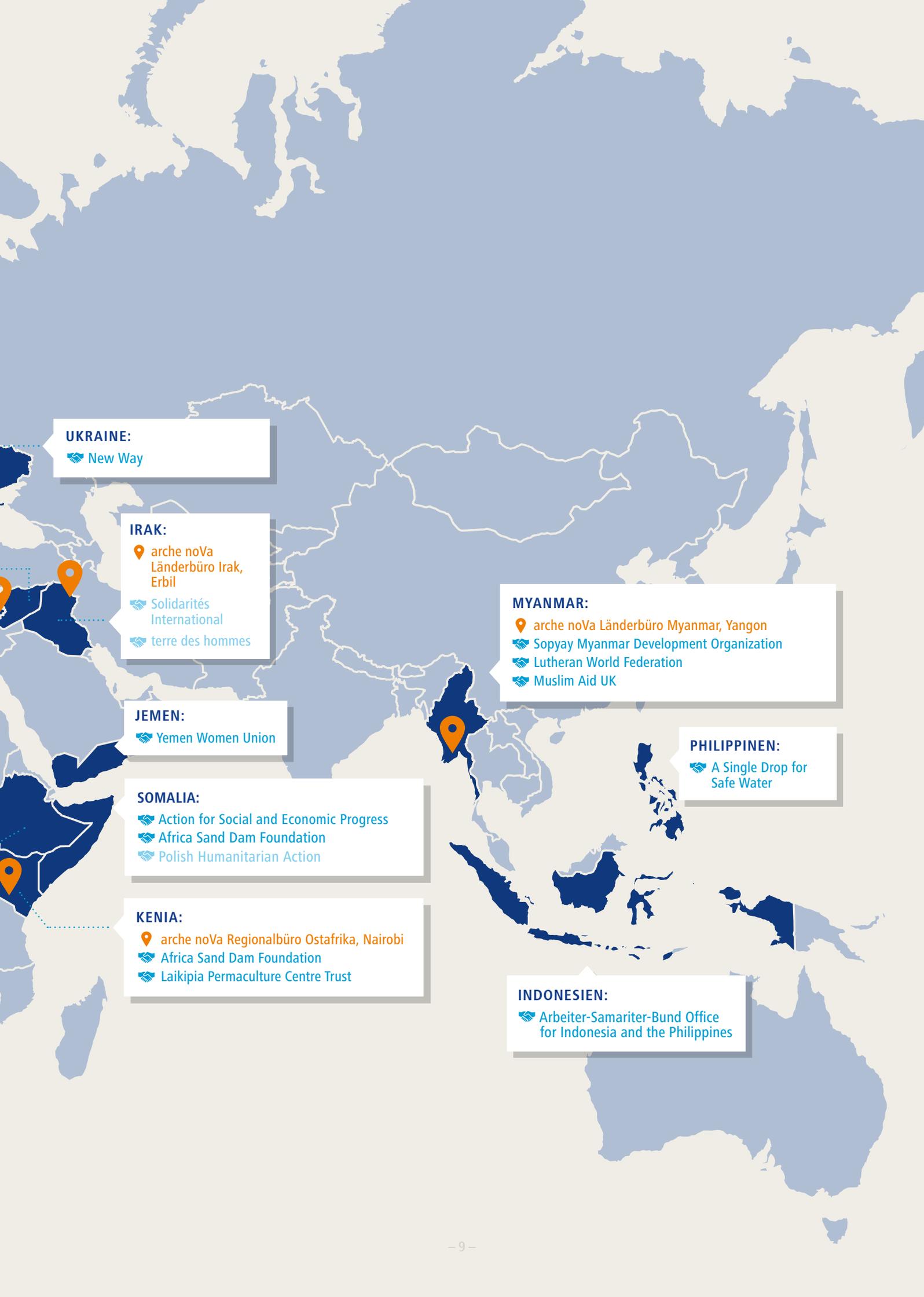
arche noVa Länder- bzw. Regionalbüro mit eigenem Team



Implementierungspartner Auslandsprogramm



Partner für einzelne Projekte im Konsortium



UKRAINE:
New Way

IRAK:
arche noVa
Länderbüro Irak,
Erbil
Solidarités
International
terre des hommes

JEMEN:
Yemen Women Union

SOMALIA:
Action for Social and Economic Progress
Africa Sand Dam Foundation
Polish Humanitarian Action

KENIA:
arche noVa Regionalbüro Ostafrika, Nairobi
Africa Sand Dam Foundation
Laikipia Permaculture Centre Trust

MYANMAR:
arche noVa Länderbüro Myanmar, Yangon
Sopyay Myanmar Development Organization
Lutheran World Federation
Muslim Aid UK

PHILIPPINEN:
A Single Drop for
Safe Water

INDONESIEN:
Arbeiter-Samariter-Bund Office
for Indonesia and the Philippines

PROJEKTE AUSLANDSPROGRAMM 2020

	LAND	REGION	PROJEKTLAUFZEIT	KURZBESCHREIBUNG
AFRIKA	Äthiopien	Somali Regional State	09.2018 - 03.2020	WASH-Aktivitäten für von Überflutungen oder Dürre betroffene Gemeinden; Co
	Äthiopien	Somali Regional State	01.2019 - 03.2020	Resilienz-Stärkung von (agro-)pastoralistischen Gemeinden durch WASH und E
	Kenia	Makueni-, Machakos-, Kitui-, Laikipia County	01.2015 - 12.2020	Wasserversorgung, Aufforstung u. Ernährungssicherung durch klimaangepasste
	Mali	Région de Gao	07.2018 - 08.2020	WASH-Versorgung, Einkommens- u. Ernährungssicherung in konfliktbetroffener
	Somalia/ Kenia	Somalia: Gedo, Lower Juba, Galgaduud; Kenia: Makueni-, Machakos-, Kitui-County	09.2018 - 03.2022	Humanitäre Hilfe (WASH u. Livelihood) für von Flut, Dürre u. Konflikten betroffe lia). Covid-19-Prävention (Somalia u. Kenia).
	Somalia	Gedo, Jubbaland	09.2019 - 12.2021	Stärkung der Resilienz in von Konflikt u. Naturkatastrophen betroffenen Gemei
	Uganda	Mukono District	10.2017 - 09.2021	Zugang zu Trinkwasser, Sanitäranlagen u. Hygiene in Fischergemeinden. Covid
ASIEN	Indonesien	Sulawesi Tengah (Cetral Sulawesi)	09.2018 - 07.2020	Wiederaufbau der Wasser- u. Sanitärversorgung für die vom Erdbeben betroffe
	Irak	Gouvernements Diyala, Sulaymaniyah	01.2019 - 06.2020	Humanitäre Hilfe im WASH-Sektor u. Müllmanagement für IDPs, Rückkehrende
	Irak	Gouvernements Diyala, Sulaymaniyah	03.2020 - 02.2021	Humanitäre Hilfe im WASH-Sektor u. Müllmanagement für IDPs in 6 Camps
	Irak	Gouvernements Diyala, Kirkuk, Salah al-Din	06.2020 - 05.2024	Förderung von Rückkehr- und Aufnahmegemeinden mit WASH, Capacity Buildi
	Irak	Gouvernements Diyala, Kirkuk	01.2020 - 06.2020	Hygienepromotion in Camps, Verteilung von Schutzausrüstung für med. Einrich
	Libanon	Governorate Bekaa	10.2015 - 08.2022	Schulische Bildung für von der Syrienkrise betroffene Kinder im Libanon
	Libanon	Governorate Bekaa	06.2020 - 12.2020	Unterstützung des Schulbesuchs für die von der Syrienkrise betroffenen Kinder
	Libanon	Governorate Akkar, Beirut	07.2016 - 07.2021	Wasserzugang an Orten mit syrischen Geflüchteten, Covid-19-Prävention, Noth
	Libanon	Beirut	10.2020 - 05.2021	Psychosoziale Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien nach Explosi
	Myanmar	Rakhine State	06.2016 - 07.2021	Stärkung von katastrophenbetroffenen Gemeinden mit WASH-/Basis-Infrastruk
	Myanmar	Shan State	11.2017 - 10.2020	Stärkung von konfliktbetroffenen Gemeinden mit WASH-/Basis- Infrastruktur, C
	Myanmar	Shan State	10.2019 - 06.2024	Unterstützung von Schulen durch Ausbau von WASH-Infrastruktur, Resilienz-Stä
	Myanmar	Rakhine State	04.2020 - 12.2020	Nothilfe für IDPs durch Verteilung von Lebensmittelpaketen und Hygiene-Kits
	Myanmar	Rakhine State	09.2020 - 08.2021	Sicherstellung der WASH-Grundbedürfnisse in 2 IDP-Camps
	Myanmar	Rakhine + Shan State	12.2020 - 02.2021	Resilienz-Stärkung in IDP-Camps und Gemeinden mit Winterhilfe und Covid-19
	Philippinen	Palawan	01.2020 - 12.2024	Infrastrukturelle Förderung des Partners ASDSW zur Vorhaltung von Infrastrukt
	Philippinen	Palawan	03.2020 - 12.2020	Resilienzstärkung von 20 ländlichen Gemeinden in Puerto Princesa, Covid-19-P
Syrien	Nordost Syrien (NES), Raqqa, Deir Ezzor	02.2018 - 06.2021	Wiederherstellung dezentraler Wassernetze u. Müllverwaltung für IDPs u. Aufn	
Syrien	Governorate Idlib	12.2019 - 12.2021	Humanitäre Hilfe für vom Krieg betroffenen IDPs und Aufnahmegemeinden	
Syrien	Nordost Syrien (NES), Raqqa, Deir Ezzor	12.2019 - 12.2022	Förderung des Bildungszugangs, Wiederaufbau WASH-/Basisinfrastruktur für ID	
EUROPA	Ukraine	Oblast Donezk, Luhansk	09.2015 - 08.2020	Verbesserung der Lebensbedingungen der vom Konflikt betroffenen Bevölkerer
	Ukraine	Oblast Donezk	10.2020 - 02.2021	Covid-19-Prävention an Schulen und Kindergärten im von Konflikt betroffenen
	Deutschland, Myanmar		01.2019 - 12.2020	Fortbildung Nothilfe im Bereich WASH u. Erarbeitung eines Kompendiums zum
	Deutschland, weltweit		divers	Unterstützung von Kleinstprojekten im Bereich Nothilfe, Geflüchtetenhilfe, Cov

Erläuterung SEKTOREN:  Wasser,  Sanitär,  Hygiene,  Bildung,  Ernährung,  Livelihood,  Gesundheit,  Katastrophenvorsorge

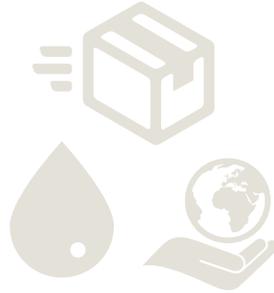
Abkürzungen: AA: Auswärtiges Amt, ADH: Aktion Deutschland Hilft e.V., ASB: Arbeiter-Samariter-Bund Auslandshilfe, ASDF: Africa Sand Damm Foundation, ASDSW: A single drop for safe water, ASEP: Action for Safe Humanitarian Aid Operations, GWN: WASH-Netzwerk (German WASH Network), IDP: Internally Displaced Person (im eigenen Land Vertriebene), KWDT: Katosi Women Development Trust, LPCT: Laikipia Permaculture for Welfare and Development in Action, PAH: Polska Akcja Humanitarna, SI: Solidarités International, SKALA: SKala-Initiative der PHINEO gemeinnützige AG, SMDO: Sopay Myanmar Development Organization, SSK: SSK - Coordination of Humanitarian Affairs, UNICEF: United Nations Children's Fund, WASH: Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene, WDHBS: Weiterdenken – Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V.

	SEKTOREN	RUBRIKEN	DIREKT-BEGÜNSTIGTE	KOFINANZIERUNG	IMPLEMENTIERUNGS-PARTNER	FINANZVOLUMEN IN 2020
COVID-19-Prävention		NH	56.660	AA, ADH	OWDA	877.389,20 €
Nahrungssicherung		EZ	26.315	BMZ, ADH	OWDA	125.478,45 €
Landwirtschaft		EZ	32.514	BMZ, ADH	ASDF, LPCT	368.515,80 €
in Gemeinden		WA/ÜH	22.000	SKALA, ADH	ND, NOUV	545.358,09 €
ene Gemeinden u. IDPs (Soma-		NH	314.468	AA, ADH	ASEP, PAH, ASDF	1.747.194,29 €
nden		WA/ÜH	19.245	BMZ	ASEP	623.363,97 €
-19-Prävention		EZ	23.310	BMZ	KWDT	159.962,10 €
ne Bevölkerung		NH, WA/ÜH	18.634	ADH	ASB	57.327,34 €
u. Aufnahmegemeinden		NH, WA/ÜH	107.000	AA, UN OCHA	TDH, SI	888.700,43 €
		NH	17.000	ECHO	SI	350.890,10 €
ng, Landwirtschaftsförderung		WA/ÜH	40.000	BMZ		295.543,25 €
tungen, Bau einer Schultoilette			10.000	ADH		103.669,21 €
		NH	1.794	SSK	SSSE	386.960,88 €
in der Covid-19-Pandemie		NH	900	SSK	SSSE	34.771,25 €
ilfe nach Explosion in Beirut		NH, WA/ÜH	62.382	BMZ	TKS, LRC	1.445.348,72 €
on in Beirut		NH	700	ADH	DPNA	22.047,18 €
tur, Capacity Building, DRR		WA/ÜH	16.307	BMZ		325.680,96 €
apacity Building, DRR		WA/ÜH	8.000	BMZ	SMDO	305.650,44 €
ärkung der Gemeinden		WA/ÜH	6.700	BMZ	SMDO	361.703,95 €
		NH	1.134	ADH		27.157,69 €
		NH	2.183	UN OCHA	LWF	8.146,55 €
-Prävention		NH	16.267	MAUK	MAUK	610,93 €
ur im Katastrophenfall		NH			ASDSW	10.000,00 €
rävention			15.500	ADH	ASDSW	52.073,12 €
ahmegemeinden		NH	850.000	BMZ		535.709,43 €
		NH	151.140	AA, ADH	BONYAN, UFUK	2.199.271,41 €
Ps u. Aufnahmegemeinden		NH, WA/ÜH	162.317	BMZ		903.776,73 €
ng		WA/ÜH	13.500	BMZ, UNICEF	NW	146.947,78 €
Gebiet		NH	7.000	SSK, ADH	NW	18.152,14 €
Thema WASH		NH	150	AA	GWN	73.499,01 €
id-19-Prävention		NH		ADH	ASDF, WDHBS	17.981,48 €

Abkürzungen RUBRIKEN: NH - Nothilfe, WA/ÜH - Wiederaufbau / Übergangshilfe, EZ - Entwicklungszusammenarbeit

Social and Economic Progress Somalia, BMZ: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, DPNA: Development for People and Nature Association, ECHO: European Civil Protection and Centre Trust, LRC: Lebanese Red Cross, LWF: Lutheran World Federation, MAUK: Muslim Aid UK, ND: NOR.DEV (Association Nord et Développement), NOUV: Nouveaux Horizons, NW: New Way, OWDA: Organization for Women's Empowerment and Leadership, Sächsische Staatskanzlei, SSSE: Society for Social Support & Education, TDH: terre des hommes, TKS: Tankamel Sawa, UFUK: Ufuk International for Relief & Développement, UN OCHA: United Nations Office for the

EINE EXPLOSION UND VIELE KRISEN



Am 4. August 2020 um 18:08 explodieren im Hafen von Beirut 2.750 Tonnen falsch gelagertes Ammoniumnitrat. Eine gigantische Detonationswelle rast über die Stadt, Gebäude stürzen ein, über 200 Menschen sterben und Tausende werden verletzt. Die Katastrophe trifft ein Land, das schon zuvor in vielfältigen Krisen steckte. Angesichts des großen Unterstützungsbedarfs ist arche noVa seit Jahren vor Ort präsent, 2020 kommen akute Nothilfe in der Hauptstadt sowie Aktivitäten zur Covid-19-Prävention hinzu.

Den 4. August 2020 wird Muriel Schockenhoff nie vergessen. Mit zwei libanesischen Kollegen wollte sie am Abend von Beirut zurück zum arche noVa-Länderbüro in Tripoli. „Wir hatten gerade den Hafen passiert, als wir einen riesigen Knall hörten und die Druckwelle kam“, erinnert sich unsere Mitarbeiterin. Autos gerieten von der Fahrbahn, Scheiben zersprangen, Gebäudeteile stürzten ab. „Wie durch ein Wunder ist uns nichts passiert.“

Die Explosion kostete mehr als 200 Menschen das Leben. Tausende wurden verletzt und Hunderttausende obdachlos. Rund um den Hafen waren die Zerstörungen am größten, aber auch entferntere, arme Stadtteile waren betroffen. Hier war der Hilfsbedarf besonders groß. Im Stadtteil Karantina verteilte arche noVa 1.000 Hygienepakete als Nothilfe. Außerdem wurden mobile Toiletten und Duschkabinen für Menschen aufgestellt, die ihr Zuhause verloren hatten.

„Die Explosion hätte zu keinem schlimmeren Zeitpunkt kommen können. Eine Wirtschaftskrise und die Corona-Pandemie hatten den Libanon bereits schwer getroffen. Weite Teile der Bevölkerung, die zu einem Viertel aus Geflüchteten besteht, rutschten weiter in Armut ab“, so Muriel Schockenhoff. Trotz widriger Umstände mit Lockdown, Währungsverfall und Unruhen hat es arche noVa geschafft, das Länderprogramm 2020 aufrechtzuerhalten. Im Rahmen des breitangelegten WASH-Projektes im Norden des Landes konnten wie geplant in rund 50 Gemeinden kommunale Wassersysteme ausge-

baut werden. Davon profitieren rund 11.700 Menschen, darunter Einheimische und Geflüchtete. Jede Verbesserung der Wasserversorgung war 2020 angesichts der Covid-19-Pandemie von besonderer Bedeutung.

Auf die steigenden Infektionszahlen reagierte arche noVa zusätzlich mit neuen Maßnahmen in Kooperation mit dem Roten Kreuz. Unser Team verteilte Schutzkleidung an Mitarbeitende im Gesundheitsbereich und Hygienepakete für Menschen in prekären Lebenslagen. Geflüchtete in Notunterkünften erhielten Desinfektionsmittel, Hilfsgüter sowie Informationen über die Pandemie. Zudem wurden marode Wassersysteme und Latrinen in den Camps repariert.

Große Herausforderungen hatte 2020 auch unser Bildungsprojekt für syrische Kinder in der Bekaa-Ebene zu bewältigen. Mit der Pandemie gerieten die Schulen in den Lockdown. Ein schwerer Schlag für die geflüchteten Kinder, die bereits vieles durchmachen mussten und häufig Bildungsdefizite haben. Unsere lokale Partnerorganisation reagierte sofort und erarbeitete mit den Lehrkräften digitale Unterrichtsformate. Damit diese auch bei den Schülerinnen und Schülern ankommen konnten, wurden Tablets angeschafft und verteilt.

Ende 2020 wurde arche noVa erneut auch in den von der Explosion betroffenen Stadtteilen von Beirut aktiv. Kinder und Jugendliche, die von der Katastrophe traumatisiert worden waren, erhielten psychosoziale Unterstützung.

Auf einen Schlag war alles kaputt. Zwei gewaltige Explosionen zerstörten am 4. August 2020 den Hafen von Beirut. Die Katastrophe verwüstete weite Teile der Hauptstadt und traf ein Land, das ohnehin am Limit steht. Die Nothilfe und nachhaltigen Projekte von arche noVa waren 2020 so wichtig wie nie zuvor.



Zugewandtheit gehört zu dem Wichtigsten, was Menschen für einander tun können. In Syrien sind Gesten wie diese besonders wertvoll. arche noVa leistet seit 2012 trotz anhaltender militärischer Auseinandersetzungen und neuer Herausforderungen wie Covid-19 Hilfe vor Ort.



EIN HOFFNUNGSZEICHEN



2020 befindet sich Syrien im zehnten Kriegsjahr. Die Vereinten Nationen beziffern die Zahl der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, auf elf Millionen. Das Land und seine Bevölkerung taumeln nahezu unbemerkt in einer nicht enden wollenden Katastrophe. Während sich die Weltaufmerksamkeit auf Covid-19 fokussiert, hört man in Syrien Sätze wie diesen: „Wir sterben nicht an Corona, wir sterben im Krieg oder an Hunger.“

Niemand hat geahnt, dass unsere Hilfe in Syrien solche Ausmaße annehmen würde, als ein arche noVa-Mitarbeiter 2012 zum ersten Mal die Grenze überquert, um herauszufinden, wo die Not am größten ist und was vor Ort gebraucht wird. So entstand unser erster Nothilfeinsatz. Seitdem geht es bei unserer Arbeit in Syrien um Existenzielles: Nahrung und Wasser. Dass diese elementare Hilfe neben den Anfängen von Wiederaufbau auch 2020 noch nötig ist, gehört zur Tragik der humanitären Krise in Syrien, die die Menschen regional sehr unterschiedlich trifft, aber immer noch das ganze Land im Griff hat.

Während die Weltöffentlichkeit kaum mehr hinschaut, ist arche noVa angesichts des nach wie vor enormen Hilfsbedarfs 2020 weiterhin im Land präsent. Inzwischen arbeiten wir mit eigenen Teams und lokalen Partnerorganisationen an immer mehr Orten im Nordwesten und Nordosten des Landes. Unsere humanitäre Hilfe reicht von der Verteilung von Lebensmitteln und Hygienekits über die Sicherung der Wasser- und Sanitärversorgung bis zum Ausbau von behelfsmäßigen Unterkünften.

2020 eröffnet sich mit einer gewissen Stabilisierung der Sicherheitslage für arche noVa sogar die Möglichkeit, einen zaghaften Schritt in Richtung Wiederaufbau zu gehen. Mit unseren eigenen lokalen Teams tragen wir seit 2020 zur Reparatur von Basisinfrastruktur bei und konzentrieren uns dabei auf WASH. Unsere Teams reparieren Leitungsnetze, setzen Pumpstationen instand, verbessern das Müllmanagement und organisieren die Abwasserentsorgung in den beteiligten

Kommunen. So werden unter anderem LKW-Anhänger für die Entleerung von Sickergruben umgebaut und in neun Gemeinden in Betrieb genommen.

Nichts ist dabei leicht zu organisieren. Insbesondere die Logistik und der Einkauf von Hilfsgütern, Material und Ausstattung werden 2020 zur Herkulesaufgabe. Denn in Syrien kommt es mit der Pandemie zu Lockdowns, zu Versorgungsengpässen und zu einem Hochschnellen der Preise. Dies alles vor dem Hintergrund von zermürend langen Jahren mit militärischer Gewalt, Zerstörung und Flucht.

Wer nicht gerade selbst erkrankt oder im engsten Umfeld Betroffene kennt, verdrängt angesichts der vielen anderen Probleme die neue Gefahr von Covid-19. Bis heute weiß niemand, wie hoch die Ansteckungszahlen in Syrien tatsächlich sind. Zugleich fehlt es an medizinischer Versorgung. Umso wichtiger ist Aufklärung und Prävention. arche noVa führt an den eigenen Einsatzorten Hygieneregeln ein. Informationen zum Gesundheitsschutz werden verteilt und die Hygiene-Kits für Familien aufgestockt. Die monatlichen Hilfspakete enthalten mehr Desinfektionsmittel, Seifen und zusätzlich Masken. Ob Corona-Hilfe, Wasserverteilungen oder der Bau von Leitungsnetzen: An den Projektstandorten begegnet unseren Kolleginnen und Kollegen und den Teams der Partnerorganisationen jeden Tag große Dankbarkeit. Unsere Präsenz vor Ort ist ein wichtiges Hoffnungszeichen in einer Krise, die nicht in Vergessenheit geraten darf.

VERTRIEBENE UNTER DRUCK



Im Irak stehen die offiziellen Zeichen auf Rückkehr zur Normalität. Denn das Ende der offenen Kämpfe liegt bereits drei Jahre zurück. 2020 schließt die Regierung Camps für Binnenvertriebene. Doch der humanitäre Bedarf verschwindet damit nicht. Nach wie vor sind Millionen Menschen auf Hilfe angewiesen. arche noVa sorgt für WASH in verbliebenen Camps, Gastgemeinden und bald auch in Rückkehrgebieten.

Zum Schluss blieb nur noch Zeit für ein letztes Foto von Al Wand, einem der großen Camps für Binnenvertriebene im krisengeschüttelten Irak. Mehr als vier Jahre war unser lokales Team dort im Einsatz. Bis zu 3.500 Menschen, die vor Gewalt und Zerstörung in ihren Heimatorten geflohen waren, erhielten hier täglich Trinkwasser, Sanitärservice und Unterstützung im Bereich Gesundheitsvorsorge durch Hygienemaßnahmen. Zuletzt gab es noch Verteilungen von Seifen und Desinfektionsmitteln als Corona-Prävention. Dann kam im November 2020 die Schließung des Camps. Innerhalb von nur drei Tagen wurde geräumt. Unser Foto zeigt verwaiste Zelte und leere Schotterwege.

2020 forcierte die irakische Regierung die Schließung von Notunterkünften und die Rückkehr der betroffenen Menschen in ihre Ursprungsorte. Doch was politisch gewollt, ist in der Praxis voller Widrigkeiten und Zumutungen. Zehntausende Binnenvertriebene waren 2020 erneut auf der Suche nach einer Bleibe. Sie quartierten sich bei Angehörigen oder Freunden ein, flohen in verbliebene Camps, suchten Mietraum, egal wie teuer oder unbequem. Angesichts der extrem fragilen Sicherheitslage und ökonomischer Krisen war die Rückkehr in ihre Heimatorte für viele keine Alternative.

Die Wiederherstellung der Lebensgrundlagen in den Gebieten, die von den Jahren des Terrors und der Kämpfe betroffen waren, zählt zu den größten Herausforderungen des Iraks. Es fehlt an Basisinfrastruktur, an Einkommensmöglichkeiten und an Perspektiven. Zudem sorgen sich die Menschen um ihre

Sicherheit. Mit Anschlägen muss weiter gerechnet werden, was auch die Arbeit von Hilfsorganisationen erschwert. Vor diesem Hintergrund bleiben Camps trotz etlicher Schließungen Teil der irakischen Wirklichkeit. Dementsprechend setzte arche noVa seine humanitäre Arbeit in diesem Bereich fort und unterstützte 17.000 Binnenvertriebene in Notunterkünften.

Noch umfangreicher waren die Aktivitäten im kommunalen Bereich und das unter Corona-Bedingungen, die die Logistik erheblich erschwerten. 2020 schloss arche noVa ein mehrjähriges WASH-Projekt ab. In sechs Kommunen, die viele Vertriebene aufgenommen haben, wurde die Wasserversorgung für insgesamt 150.000 Menschen sichergestellt. Zudem wurden Sanitärsysteme an Schulen und Gesundheitseinrichtungen errichtet. Somit konnte arche noVa die Lebensbedingungen für viele Bedürftige deutlich verbessern. In diesem Sinn setzen wir die Arbeit fort und konzentrieren uns nunmehr auf Rückkehrgebiete.

Bis 2024 wird arche noVa in den Bereichen Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) in Dörfern und Kleinstädten arbeiten, aus denen in den Jahren der Kämpfe viele Menschen geflohen sind. Damit tragen wir zu den Voraussetzungen für eine Rückkehr bei. Um den Menschen eine dauerhafte Perspektive zu geben, stehen auch Einkommen schaffende Maßnahmen in der Landwirtschaft auf dem Programm. Unser großer Wunsch ist es: Ganz zum Schluss kein Foto von leeren Camps, sondern von Menschen zu machen, die positiv in die Zukunft sehen.

Im November 2020 wurde Al Wand im Irak geschlossen. Bis zu 3.500 Binnen geflüchtete haben hier in den letzten vier Jahren gelebt und wurden von arche noVa unterstützt. Der humanitäre Bedarf ist mit den Campschließungen in Al Wand und andernorts nicht verschwunden. Unsere Arbeit verlagert sich mehr und mehr auf Kommunen, in denen viele Geflüchtete leben, sowie auf Rückkehrgemeinden, die zuvor Schauplatz von Gefechten waren.





So lokal wie möglich: Der Stoff stammt aus dem lokalen Handel und genäht wird vor Ort. In Myanmar fördert arche noVa mit der Produktion und Verteilung von Alltagsmasken die Eindämmung der Covid-19-Pandemie und eröffnet zugleich Kleinunternehmen eine Verdienstmöglichkeit.

FOLGEN DER PANDEMIE ABMILDERN



Myanmar steckte 2020 bereits in einer ganzen Reihe struktureller Probleme und ungelöster Konflikte. Akut wurde die Lage mit dem Auftreten von Covid-19. arche noVa reagierte prompt mit Eindämmungsmaßnahmen und konnte zugleich laufende Projekte fortführen.

2020 erreichte die Corona-Pandemie ein Land, das, wie viele andere Projektländer von arche noVa, bereits seit Jahrzehnten in zahlreichen Krisen steckt. Noch ahnte niemand, welche gewaltigen Verwerfungen 2021 über Myanmar hereinbrechen würden, aber zu kämpfen hatten die Menschen in dem südostasiatischen Land auch 2020 schon mit vielen Herausforderungen, zu denen die Gefahren des Covid-19-Virus noch hinzukamen.

Seitdem arche noVa Projekte in dem Vielvölkerstaat mit seinen latenten und akuten internen Konflikten und seiner für Naturkatastrophen exponierten Lage 2008 begonnen hat, trifft unsere Arbeit auf immensen Hilfsbedarf. Von der instabilen Sicherheitslage und der schieren Menge der Herausforderungen haben wir uns nie abschrecken lassen. Unser eigenes Team und unsere lokalen Partnerorganisationen reagieren immer wieder auf neue Notsituationen und setzen zugleich nachhaltige Projekte im Bereich WASH und Förderung der Bildungsinfrastruktur um, inklusive Katastrophenvorsorge.

U Thein Maung gehört zu den Kleinunternehmern, die 2020 mit Unterstützung von arche noVa Alltagsmasken zur Covid-19-Prävention nähten. Insgesamt produzierten 20 Schneiderinnen und Schneider in unseren beiden Projektregionen rund 26.000 Masken. Damit und mit der lokalen Produktion von 3.300 Litern Flüssigseife ermöglichte arche noVa Menschen im Lockdown, ein Einkommen zu erzielen und leistete durch die Verteilung der Masken in einem Land mit schwachem Gesundheitssystem einen wichtigen Beitrag zur Vorsorge. Hinzu kamen Covid-19-Aufklärungskampagnen

in unseren Projektregionen im Shan- und im Rakhine-State. Unser Team in Myanmar arbeitete 2020 im Wochentakt neue Herausforderungen ab. Zunächst galt es, mit internen Schutzmaßnahmen in der Pandemie arbeitsfähig zu bleiben, dann war die Covid-Prävention in den Projektgebieten gefragt, im April kam ein neuer humanitärer Einsatz für Binnenvertriebenen hinzu, die vor Übergriffen im Rakhine-State geflohen waren.

Zugleich hielten wir an dem Ziel fest, 2020 trotz aller Widrigkeiten möglichst viele geplante Projektaktivitäten umzusetzen. Das war, wie in anderen Teilen der Welt auch, im Bausektor möglich. So konnte arche noVa zum Beispiel im Dorf Kheit Hsin eine neue Schule bauen. Der Projektstandort gehört zu unserem umfassenden Programm im Shan-State mit fünf Schulneubauten, Ausbau von WASH-Infrastruktur und Katastrophenvorsorge. Kheit Hsin hat nun erstmals ein Schulgebäude aus Stein inklusive Schultoiletten, Handwaschgelegenheit und Spielgeräten. Die Kinder versammelten sich am Zaun und staunten. Sie können es nicht erwarten, nach den Schulschließungen wegen Covid-19 die Klettergerüste und Rutsche auf dem Schulhof zu erobern. Endlich habe das Dorf einen guten Ort zum Lernen, Spielen und Aufwachsen, meint der Elternrat der Se Paung Grundschule. „Wir wünschen uns, dass die Kinder gut ausgebildet werden und Chancen auf einen guten Job erhalten“, sagt U San vom Elternrat. „Sie sollen außerdem lernen, positiv zum sozialen Miteinander in unserer Gemeinde und in unserem Land beizutragen.“ Besser kann man die Zukunftswünsche, die arche noVa für Myanmar hat, nicht zusammenfassen.

VERBESSERUNGEN SCHWER ERRUNGEN



Der Norden Malis zählt zu den gefährlichsten Projektregionen, in denen arche noVa tätig ist. Angesichts der großen Sicherheitsrisiken lassen sich Aktivitäten nur in Kooperation mit lokalen Hilfsorganisationen wirksam durchführen. 2020 ging unser bisheriges Engagement nach sieben Jahren in Mali zu Ende. Die Schwerpunkte lagen erneut bei der Wasser- und Sanitärversorgung sowie Ernährungssicherheit und Einkommensmöglichkeiten.

Seit 2013 war arche noVa im Norden Malis aktiv. Was mit dem Wiederaufbau des Abwassersystems in Timbuktu begann, hat sich zu einem umfassenden Programm mit WASH-Schwerpunkt entwickelt. Ein wichtiger Einsatzort waren dabei die Schulen der Region. Allein 2020 hat arche noVa an 16 Schulen Toiletten gebaut bzw. rehabilitiert. Die geschlechtergetrennten Sanitäranlagen tragen dazu bei, dass Mädchen länger zur Schule gehen. Denn der Eintritt ins Menstruationsalter ist für Mädchen häufig ein Grund, die Schullaufbahn abzubrechen. Beim letzten Besuch unseres Teams zeigte sich, dass 80 Prozent der Kinder die Schultoiletten nutzen und damit sehr zufrieden sind. Die offene Defäkation ging sichtbar zurück, was zu einer verbesserten Gesundheit führt.

Erfolge wie diese erfordern in Mali großer Anstrengungen. Das grundlegende Problem ist die anhaltende Sicherheitskrise insbesondere im Norden des Landes mit Anschlägen, Entführungen und bewaffneten Kämpfen, die die Menschen unmittelbar gefährden, aber auch enorme sozioökonomische Schwierigkeiten mit sich bringen. Extremisten zerstören Felder und töten Vieh, um die Bevölkerung zu demoralisieren. Die Zahl der Menschen, die sich im Stadium „Krise“ befinden, nahm 2020 nochmals zu. Dabei sind die Lebensumstände am Rande der Sahara ohnehin schon herausfordernd. Schließlich kam 2020 die Pandemie als Herausforderung noch hinzu. arche noVa musste für die Projektumsetzung kämpfen. 2020 war der Zugang zum Projektgebiet erneut schwierig. Aufgrund von Sicherheitsvorfällen musste die Arbeit mehrfach unterbro-

chen werden. Am Ende war dennoch viel erreicht: Zehn Brunnen mit Handpumpen wurden errichtet und fünf rehabilitiert. Sie werden von Schulgemeinschaften und der Dorfbevölkerung genutzt. Hinzu kamen Einkommen schaffende Maßnahmen sowie Aktivitäten zur Ernährungssicherung. So erhielten beispielsweise Frauengruppen Schulungen zur Kleingartenbewirtschaftung und Agroforstwirtschaft. Zudem unterstützten wir Viehzüchter beim Zugang zu Veterinärmedizin.

Dreh- und Angelpunkt aller Projekte war stets die enge Kooperation mit unseren Partnerorganisationen Nord et Développement und Nouveaux Horizons, die jede Aktivität sorgfältig vorbereiteten und dabei sowohl die Zielgruppe als auch die Dorfvorsteher sowie Behörden einbezogen. Auch ihre Kapazitäten wurden gestärkt. Seit 2013 konnten wir wichtige Akzente setzen und Menschen erreichen, die sonst wenig berücksichtigt werden. „Ich kann mich an keine Unterstützung in unserer Gemeinde von so großer Bedeutung zugunsten der Frauen erinnern“, sagt Abdoul Wahab Haidra, der seit 1994 den Landwirtschaftssektor in Asongo leitet.

arche noVa muss sich vorerst aus der Region verabschieden, weil eine Anschlussfinanzierung bisher nicht gefunden werden konnte. Mali behalten wir dennoch im Blick, weil es zu den ärmsten Ländern der Welt zählt und es aufgrund von Konflikten, Klimakrise und Covid-19 großen humanitären Bedarf gibt. Die Verbundenheit mit den lokalen Partnern ist eine starke Basis, auf der neue Aktivitäten aufgebaut werden können.

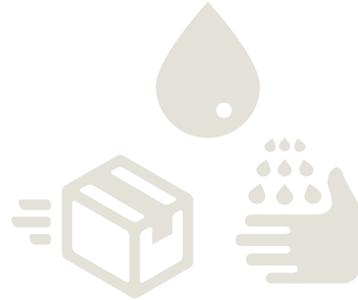


Frauen zu fördern, gehört zu den wichtigen Zielen des arche noVa-Projektes in Mali, wo es massiv an Geschlechtergerechtigkeit mangelt. Unter anderem werden Frauengruppen im Gartenbau und in der Agroforstwirtschaft unterstützt.



Mitglieder der lokalen Selbsthilfegruppe mischen Beton für die Mauer am Sanddamm in Ithaeni. Er wird das kostbare Wasser auffangen, das während der Regenzeit durch das Flussbett rauscht. Brunnen und Handpumpe ergänzen den Bau und sorgen so ganzjährig für Zugang zu Trinkwasser.

WASSER, WISSEN UND SOFORTHILFE



Die Menschen in unseren kenianischen Projektgebieten gehen mit arche noVa und den lokalen Partnerorganisationen große Schritte zu mehr Versorgungssicherheit. Gemeinsam verbessern wir die Wasserversorgung und die landwirtschaftlichen Erträge. 2020 geraten mit der Corona-Pandemie die dringend benötigten Aktivitäten in Gefahr und können dann doch mit Abstrichen fortgeführt werden.

Fast könnte man die Zahl in den Statistiken von 2020 übersehen. Dabei beschreibt sie eine Katastrophe: 90 Prozent – so hoch war der Anteil der kenianischen Bevölkerung, der als Folge von Covid-19 Einkommensverluste hinnehmen musste. Mit anderen Worten: Die Menschen haben kein Geld. Unser Team vom Regionalbüro in Nairobi registrierte mit Sorge, wie die Pandemie das Leben in Kenia in einen Abwärtsstrudel riss. Schlechte Nachrichten kamen aus allen Projektstandorten. Doch ein ganz besonders dramatischer Hilferuf erreichte unser Team im Herbst aus dem Slum gleich nebenan, der bisher nicht zum Einsatzgebiet zählte. Die Kinder der St. Juliet-Schule in Kibera hatten im Lockdown nicht nur ihren Unterricht, sondern auch ihre Hauptmahlzeit verloren. Unsere Soforthilfe rettete ihre Mittagsversorgung und ermöglichte weitere dringend benötigte Verteilungen im Umfeld der Schule.

Im ganzen Land kämpften die Menschen 2020 mit Ausgangssperren, Lockdown und strikten Abstandsregeln. Arbeitslosigkeit und Hunger nahmen deutlich zu. Unsere laufende Arbeit, die in ländlichen Gemeinden im Südosten des Landes die Trinkwasserversorgung sichert, Landwirtschaft fördert und die Zivilgesellschaft auf kommunaler Ebene stärkt, war somit wichtiger denn je. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen setzten wir alles daran, die für 2020 geplanten Aktivitäten auch nach dem Ausbruch von Covid-19 fortzuführen.

Wie andernorts auch war das Weiterarbeiten in Kenia in den Bereichen schwierig, die das Zusammenkommen vieler Men-

schen erfordern. Das traf zum Beispiel für die Schulungen von Selbsthilfegruppen zu. Sie mussten verschoben werden. Aktivitäten im Bausektor waren dagegen unter Berücksichtigung der geltenden Covid-19-Regeln weiter möglich. In vier ländlichen Gemeinden konnte arche noVa 2020 den Bau von Sanddämmen abschließen. In den ariden und semi-ariden Projektgebieten setzen wir mit unserer lokalen Partnerorganisation Africa Sand Dam Foundation (ASDF) auf diese effektive Methode, große Mengen Regenwasser in temporären Flussläufen aufzufangen und nutzbar zu machen. Aktivitäten in nachhaltiger Landwirtschaft kamen hinzu. Dieser Bereich wurde 2020 weiter ausgebaut und eine neue Kooperation mit dem Laikipia Permaculture Trust Center gestartet, das sich auf Permakultur spezialisiert hat.

Lokalisierung ist für unser Länderprogramm in Kenia zentral. Das zahlte sich 2020 auch in der Pandemie aus. Unberührt von internationalen Reisebeschränkungen konnten die lokalen Teams weiterarbeiten und zusätzliche Aktivitäten starten. Dabei ging es vor allem um Gesundheitsvorsorge sowie Covid-19-Aufklärung. Denn schneller als das Covid-Virus selbst hatten sich in Kenia, genau wie in vielen anderen Ländern der Welt, Fehlinformationen und Gerüchte über die Pandemie verbreitet. Mit Aufklärungsveranstaltungen und der Verbreitung von faktenbasiertem Informationsmaterial trug arche noVa zur Gesundheitsvorsorge bei. Zudem wurden Alltagsmasken verteilt und die lokale Seifenproduktion gefördert, um gute Hygienepraktiken für alle möglich zu machen.

TRINKWASSER IST DIE GRUNDLAGE



2020 schiebt sich die Pandemie in Äthiopien über ein Land, das neben zahlreichen politischen und strukturellen Herausforderungen ganz besonders mit den Folgen der Klimaerwärmung zu kämpfen hat. Mit dem Fokus auf Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene kann unsere Arbeit in Äthiopien sowohl akute Notlagen mildern als auch die grundlegenden Lebensbedingungen verbessern.

In den ländlichen Gemeinden der Somali Region Äthiopiens, wo arche noVa aktiv ist, zählt der Mangel an sauberem Trinkwasser zu den größten Problemen. Den Menschen steht zu wenig Wasser zur Verfügung und das wenige, was erreichbar ist, ist oft verunreinigt. Damit herrschen die denkbar schlechtesten Voraussetzungen, um mit zusätzlichen Krisen fertig werden zu können. Dabei ist es genau das, was den Menschen immer öfter abverlangt wird. Seit Jahren nehmen extreme Wetterereignisse wie Dürren und Überschwemmungen zu.

In der akuten Dürre 2017 startete arche noVa den Einsatz. Zu den ersten Einsatzorten, an denen wir die Trinkwasserversorgung sicherten, zählte das Krankenhaus in Denan. 2020 war unsere Hilfe erneut gefragt. Die Covid-19-Pandemie forderte von der medizinischen Einrichtung mehr, als sie stemmen konnte. Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation OWDA (Organization for Welfare and Development in Action) unterstützte arche noVa deshalb das Krankenhaus erneut und half zwei weiteren Gesundheitsstationen. An den medizinischen Einrichtungen wurden zusätzliche Handwaschstationen aufgebaut, Seife, Desinfektionsmittel und Notfallmedikamente verteilt sowie Schutzkleidung für das Personal. Außerdem wurden im gesamten Projektgebiet Hygienetrainings durchgeführt. Sie umfassten neben der spezifischen Covid-19-Prävention, generelle Informationen über gute Hygienepraktiken und sichere Wasserketten sowie über die Entsorgung von Fäkalien und Abfällen. Für die Verbreitung der vielfältigen Informationen nutzte unsere lokale Partnerorganisation verschiedene Kanäle. Neben intensiver Schulung

von Multiplikatoren wie religiösen Führern, Gesundheitsfachkräften und Kommunalpolitikern gab es Audiobotschaften an die Bevölkerung, die mittels eigens angeschaffter und auf Autos montierter Lautsprecher verbreitet wurden. In leicht verständlicher Sprache erfuhren rund 300.000 Menschen aus der Region, wie wichtig Abstand halten, Mundschutz tragen und Gesundheitsrichtlinien in der Pandemie sind.

Mit Covid-19 stieg im gesamten Land der Bedarf an Nothilfe. Nicht nur die erste Infektionswelle, sondern auch die Schutzmaßnahmen und Restriktionen zur Eindämmung erschütterten die auf schwachen Beinen stehende Versorgungslage. Fortschritte in der Armutsbekämpfung und Ernährungssicherheit gingen verloren. Hinzu kam eine massive Heuschreckenplage. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen konzentrierten wir uns weiterhin auf die Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung als Grundvoraussetzung dafür, dass der Alltag bewältigt und Krisen überstanden werden können. In insgesamt neun Ortschaften mit etwa 20.000 Bewohnerinnen und Bewohnern wurden Wassersysteme auf- oder ausgebaut. Dazu zählte zum Beispiel der Bau von einem Hochbehälter, mit Filtrationsanlage, Vorratstank und Zapfstelle in Bargun am Shabelle Fluss, wo rund 5.200 Menschen leben. Ebenfalls besser mit Wasser versorgt sind die in wüstenähnlicher Umgebung gelegenen Orte Libahle und Gudduo. Hier wurden unterirdische Zisternen gebaut, die in den kurzen Regenzeiten jeweils rund 800 Kubikmeter Wasser aufnehmen können. Davon profitieren rund 500 Haushalte, darunter etliche Viehzüchterfamilien.

Sicheres Trinkwasser fließt aus der Handpumpe in Gabradahidan. Dahinter befindet sich ein traditioneller unterirdischer Regenwasserspeicher, dessen Bauweise arche noVa mit der lokalen Partnerorganisation OWDA optimiert hat. Das gesamte System stabilisiert die Wasserversorgung in einer Region, die zunehmend mit Dürren zu kämpfen hat.



ERFOLGREICHE KATASTROPHENVORSORGE

Pilotprojekt: Kooperation mit Partnerorganisation auf den Philippinen

Im März 2020 startete arche noVa eine Kooperation mit der philippinischen WASH-Organisation ASDSW. Die Basis bildet ein auf fünf Jahre ausgelegter Partnerschaftsvertrag, der eine jährliche Förderung über 10.000 Euro umfasst und die Einsatzfähigkeit der lokalen Organisation stärken soll. Ein zusätzliches Projekt ermöglichte 2020 konkrete Katastrophenvorsorge-Aktivitäten auf der Insel Palawan, die sich sogleich in der Covid-19 Prävention bewährten.

Mit der Zusammenarbeit mit der Organisation ASDSW (A Single Drop for Safe Water) auf den Philippinen beschreitet arche noVa neue Wege. Erstmals steht in einer Kooperation kein Einsatzfall oder konkrete Projekte, sondern eine Struktur im Mittelpunkt. Unsere Grundförderung mit 10.000 Euro jährlich stärkt die lokale Organisation als Ganzes, sodass sie leichter Fördergelder beantragen und im Notfall schnell einsatzfähig sein kann. Im Falle größerer Naturkatastrophen auf den Philippinen kann aus der stillen eine aktive Kooperation werden, bei der Hilfsmaßnahmen gemeinsam umgesetzt werden.

Unsere Wahl fiel auf diesen Kooperationspartner, weil wir den Arbeitsschwerpunkt WASH teilen und ASDSW Teil eines Bündnisses nationaler Hilfsorganisationen ist, das sich über alle Teile des Inselstaats erstreckt. Kurze Wege für Nothelferinnen und Nothelfer sowie starke nationale Hilfsorganisationen sind auf den Philippinen besonders wichtig, weil das Land wegen seiner Lage im Westpazifik immer mit Taifunen und Erdbeben rechnen muss.

Unterstützt von Aktion Deutschland Hilft (ADH) konnte neben der strukturellen Förderung von ASDSW 2020 zudem ein ganz konkretes Projekt umgesetzt werden. Zwischen März und Dezember wurden auf der Insel Palawan umfangreiche Katastrophenvorsorgeaktivitäten durchgeführt. Zielgruppe waren lokale Gemeindebehörden, mit denen ASDSW Notfallpläne überarbeitete. Highlight der Aktivitäten war dabei der Aufbau eines Datenmanagementsystems zur Erfassung und Digitalisierung statistischer Daten, das die Gemeinden befähigt, bei Katastrophen schneller reagieren zu können.

Mit der Covid-19-Pandemie, deren Ausbruch mit dem Projektstart zusammenfiel, geriet das Projekt gleich in eine Bewährungsprobe und unverhofft zu einer Erfolgsgeschichte. Angesichts der Überforderung der Behörden erwiesen sich der partizipative Ansatz der Schulungen und das neuartige Datenmanagement als wirksame Instrumente zur Pan-

demie-Eindämmung. Angesichts seiner Innovationskraft gewann das Programm sogar die „Working Differently Challenge“ des START-Networks von über 50 Hilfsorganisationen. Der Erfolg beflügelte ASDSW, den Ansatz noch weiter voranzutreiben. Gemeinsam mit einem IT-Partner entwickelte die Hilfsorganisation für die Stadtregierung der Provinzhauptstadt Puerto Princesa ein Impfmanagementsystem. Aufgrund seines Erfolges hat unser Projekt zudem Fördergelder generiert, die eine Ausdehnung des Programmes in andere Regionen des Landes ermöglichen.

Lokalisierung mit arche noVa

Lokale Organisationen gewinnen in der Humanitären Hilfe zunehmend an Bedeutung: Oftmals sind sie die ersten, die nach einer Naturkatastrophe vor Ort sind und die in Krisengebieten die lokalen Gegebenheiten am besten kennen. Mit einer Reihe von Initiativen fördert arche noVa diese Akteure.

Wir binden unsere Partner in Planung und Durchführung von humanitären Maßnahmen ein und widmen einen Teil der Projektbudgets dem Capacity Building der lokalen Hilfsorganisationen. Wir fördern den Austausch und Wissenstransfer zwischen unseren lokalen Partnern.

Wir beteiligen uns an und veranstalten fachspezifische Bildungsangebote für lokale Organisationen auf verschiedenen Kontinenten, darunter Kurse zu WASH in Emergencies.



UNSERE WIRKUNG AUF EINEN BLICK



30.000 m³ Wasser

fasst ein instandgesetzter Wasserspeicher mit Solarpumpe im somalischen Geriley.



822 Tippy Taps

Handwaschgelegenheiten werden mit Selbsthilfegruppen in Kenia errichtet.



34 Schulen & Kindergärten

in der Ostukraine werden bei der Covid-19-Prävention unterstützt.



4t Fäkalschlamm

kann das neue Fahrzeug zur Latrinrentleerung in Uganda bei jeder Fahrt abtransportieren.



209 Unterrichtsbeispiele

zur Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet das Portal www.bne-sachsen.de.



110.000 Menschen

in sechs syrischen Gemeinden erhalten Zugang zu Trinkwasser durch Reparatur von Leitungen und Pumpstationen.

1.039

Kinder & Jugendliche

aus Beirut werden nach der Explosion im Hafen mit psychosozialer Nachsorge unterstützt.



DIGITAL IST BESSER?

Im Lockdown geht Bildung für nachhaltige Entwicklung ins Internet

2020 fand Globales Lernen bei arche noVa vor allem digital statt. Covid-19 zwang uns zur Auseinandersetzung mit neuen Technologien, die sich vor allem als Chance erwiesen. Digitales wird dauerhaft unsere Präsenzangebote bereichern und ergänzen.

2020 ging vielversprechend los: 80 Projektstage an Schulen, fünf Feriencamps für Jugendliche, eine deutsch-tschechische Jugendbegegnung, ein BNE-Workshop im Libanon sowie ein neues Austauschprojekt zur Jugendarbeit in Sachsen und Kenia standen auf dem Plan unserer Abteilung zum Globalen Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Alles sollte wie immer als Präsenzveranstaltung stattfinden. Denn unsere Bildungsarbeit lebt vor allem von realen Kontakten, direkter Interaktion und dem Dreiklang von Kopf, Herz und Hand.

Umso mehr hat uns die Pandemie „kalt erwischt“. Plötzlich waren alle Begegnungen unmöglich, die Kinder zu Hause, das Büro tabu. Wie sollte es weitergehen? Niemand von uns glaubte, dass sich die Krise so lange hinziehen würde. Zunächst nutzten wir die Zeit, um Liegegebliebenes aufzuarbeiten, an Konzepten zu schrauben und uns im Homeoffice zu organisieren.

Interner Wissensschub

Bald wurde klar, dass die Situation schwierig bleiben würde, aber auch neue Chancen bot. Warum das Interaktive und die Begegnungen nicht in den digitalen Raum verlagern? Wir

mussten nur lernen wie. Reihenweise tauchten Fortbildungen zum digitalen Arbeiten auf. Es war eine regelrechte Flut, die sortiert werden musste, denn nicht alles war für uns als Bildungsanbieter relevant und nutzbar. Wir probierten digitale Werkzeuge aus. Insbesondere suchten wir nach einer überzeugenden Videokonferenzplattform, die nicht nur viele Optionen bietet, sondern auch datenschutzkonform ist. Wir wurden bei einem Open-Source-Anbieter fündig und setzen das Tool seitdem in der gesamten Organisation ein.

Schnell fand sich auch eine erste externe Anwendungsmöglichkeit. Eine FÖJ-Gruppe hatte noch vor Covid-19 einen BNE-Projekttag geplant und suchte nun nach Referentinnen und Referenten, die bereit waren, digital zu arbeiten. Wir nahmen die Herausforderung an. Beide Seiten wussten, dass das ein Debut ist und haben das Beste daraus gemacht.

Was dann folgte, war viel Arbeit und forderte von allen Anpassungsfähigkeit, Kreativität und gute Nerven. Wir mussten unsere analog erprobten Methoden in neue Formate übertragen, Referentinnen und Referenten für die digitale Arbeit gewinnen, Zielgruppen ansprechen und überzeugen, mit der Technik ringen und vieles mehr. Besonders wichtig war uns dabei, als Team trotz Distanz eng zusammenarbeiten.

PROJEKTE BILDUNGSPROGRAMM 2020

TITEL	BESCHREIBUNG
„Eine Welt = Deine Welt“	Schulprojektstage zum Themenbereich „Globales Lernen/BNE“, Bereitstellung von Materialien, Ausbildung von Multiplikator*innen
Fachstelle Globales Lernen/BNE in Sachsen	Beratung u. Vermittlung von Fortbildungen für Lehrende, Bereitstellung des Portals https://bne-sachsen.de
BNE 1 x 1 - Stärkung des Globalen Lernens/BNE in der sächsischen Lehrer*innenausbildung	Workshops für Lehramtsanwärter*innen zur Vorstellung der Konzepte „Globales Lernen“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
„Generation Zukunft - 6days4future“	Themencamps und Sommer-Workshops zu den Themen Berufsorientierung und Nachhaltigkeit im Job
Einführung von BNE im öffentlichen Bibliothekswesen*	Onlineworkshop, Beratungen, Handreichung
Förderung der Digitalisierungskompetenz im Bildungsteam	Schulungen zu digitalen Methoden und Datenschutz, Anschaffung von Hardware und Software

*Maßnahme zur Einführung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im öffentlichen Bibliothekswesen im Rahmen der Umsetzung der Sächsischen Landesstrategie BNE

Abkürzungen: AEA: Ashoka East Africa, AM: Aktion Mensch e.V., BFDW: Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., BMU: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleopolitisches Netzwerk Sachsen e.V., ESF: Europäischer Sozialfonds, FEB: Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung des BMZ, FS: Freistaat Sachsen, KF: Katholischer Fonds, SMK: Sächsisches Staatsminis

Angebote für verschiedene Zielgruppen

Unsere Erfolge haben uns belohnt: Im Projekt „Eine Welt = Deine Welt“ konnten 15 Projektstage mit Freiwilligengruppen durchgeführt werden, der neu entwickelte Workshop #zukunftsberufe wurde mehrmals gebucht, verschiedene Methodenworkshops für Referendarinnen und Referendare sowie eine Projektbörse fanden statt. Zudem erreichten wir mit einem Onlineworkshop zum Thema BNE eine ganz neue Zielgruppe: sächsische Bibliotheken im ländlichen Raum. Unserer Angebote, die schon zuvor digital abrufbar waren, wie das Portal www.bne-sachsen.de, wurden 2020 besonders stark genutzt. Der Trend setzt sich 2021 fort.

Es ist uns dagegen bisher nicht gelungen, Schulen digital zu erreichen. 2020 arbeiteten sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch ihre Lehrkräfte am Limit. Die Unterrichtsorganisation und die Vermittlung von Kernthemen des Lehrplanes hatten oberste Priorität. In den Schulen, aber auch bei den Kindern und Jugendlichen zu Hause, fehlte zudem oft die technische Ausstattung, die für die digitalen Formate von arche noVa notwendig ist.

Digitales – eine gute Ergänzung

Digitale Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung haben viele Vorteile: Wir können mit Teamenden

oder Gruppen arbeiten, die weit entfernt sind. Wir sparen Reisewege, Zeit und CO2 und ermöglichen so auch Menschen in abgelegenen Regionen den Zugang zu unseren Bildungsangeboten. Zudem kann unser Team in den Online-Veranstaltungen gut Internetrecherchen einbauen und so das Feld erweitern – vorausgesetzt, die Teilnehmenden sind im Umgang mit Quellen geübt.

Es gibt jedoch auch Nachteile: Es ist schwierig, digital ein Gruppengefühl aufzubauen. Die Teilnehmenden sind schweigsamer und können sich komplett zurückziehen. Unsere Referentinnen und Referenten haben dann kaum Möglichkeiten, die Person noch zu erreichen. Zudem ist man digital auf das Hören und Sehen beschränkt. Wir können schwieriger alle Sinne aktivieren. Nicht zuletzt besteht die Gefahr, dass technische Probleme bei den Teilnehmenden und bei uns als Veranstalter die Veranstaltungen beeinträchtigen.

Unser Fazit: Digital ist nicht besser, aber es kann eine sehr gute Ergänzung für unsere BNE-Angebote sein!



Claudia Holbe

(Master Erwachsenenbildung) leitet seit 2010 die Abteilung „Globales Lernen/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ bei arche noVa. 2020 hat sie mit ihrem Team situationsbedingt das Neuland der digitalen Angebote unter den Pflug genommen.

LAUFZEIT	LAND	REGION	DIREKTBEGÜNSTIGTE	KOFINANZIERUNG	PARTNER	FINANZVOLUMEN IN 2020
01.2019 - 12.2021	Deutschland	Sachsen, Brandenburg	2.900	FEB, BFDW, FS, DD	DD	89.448,25 €
01.2019 - 12.2021	Deutschland	Sachsen	2.000	SNSB, FS	EG, ENS, SMK	99.597,13 €
04.2019 - 12.2020	Deutschland	Sachsen	138	FEB, SNSB, KF, FS	SMK	25.727,14 €
01.2019 - 12.2022	Deutschland	Sachsen, Thüringen	360	BMU, ESF	UWZ, VBW	201.774,05 €
09.2020 - 12.2021	Deutschland	Sachsen	23	FS	LFS-BIB	8.061,01 €
11.2020 - 12.2020	Deutschland	Sachsen	26	SNSB, DSEE	ENS	5.316,94 €

WASSER GLOBAL BETRACHTET

BNE-Unterrichtsbeispiele zum Download und in einer Broschüre



Exakt 209 Unterrichtsbeispiele zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stellt das BNE-Portal Sachsen seit dem Schuljahr 2020/21 kostenfrei zum Download zur Verfügung. Zum Thema Wasser entstand zudem eine neue Methodensammlung.



Was hat mein Urlaub mit den Eisbergen zu tun? Wie funktioniert der Welthandel? Wer verdient an meiner Jeans? Das sind drei Fragen aus insgesamt 209 Unterrichtsbeispielen, die seit dem Schuljahr 2020/21 auf www.bne-sachsen.de angeboten werden. Damit konnte arche noVa einen weiteren Meilenstein bei der Betreuung des Portals erreichen.

Für alle Lehrerinnen und Lehrer gut zu wissen: Die Unterrichtsbeispiele sind passgenau an den sächsischen Lehrplänen ausgerichtet und frisch aktualisiert. Außerdem hat unser Team eine neue Filtermöglichkeit eingerichtet. Ab sofort kann aus der Vielzahl der Themen ganz spezifisch nach Beispielen für bestimmte Schularten, einem konkreten Fachbezug und der jeweiligen Klassenstufe gesucht werden.

Entstanden sind die Beispiele im Rahmen der sächsischen Länderinitiative „Erstellung von Unterrichtsbeispielen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung“, einem Kooperationsprojekt zwischen arche noVa, dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und der Engagement Global gGmbH.

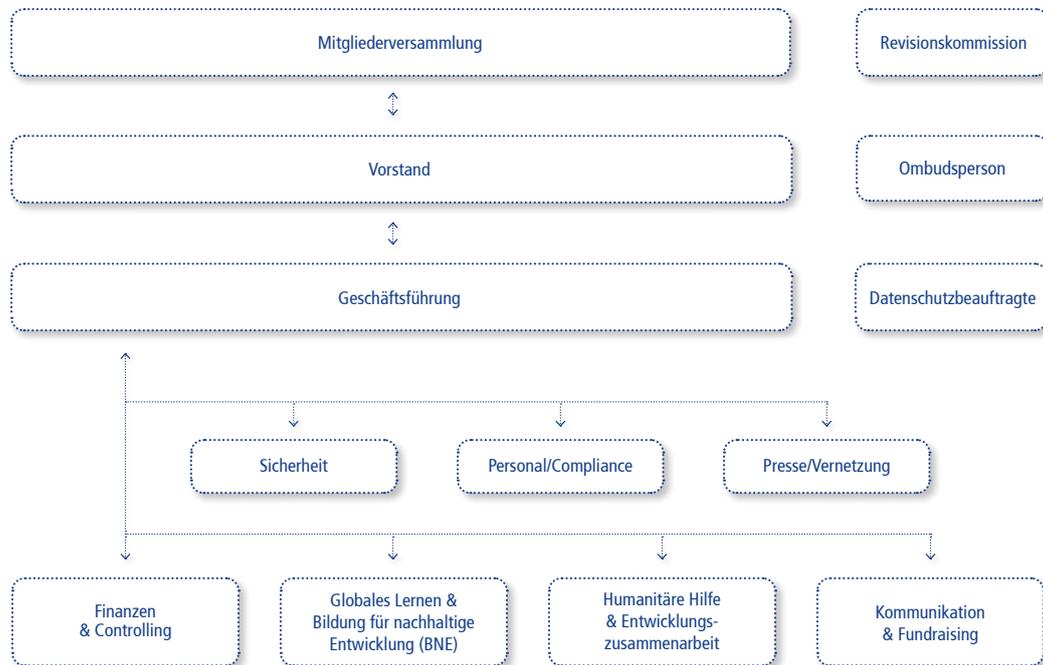
Darüber hinaus hat sich unser Team vom Projekt „Eine Welt = Deine Welt“ 2020 ganz im Sinne der arche noVa-Mission mit dem Thema Wasser befasst. Für das Globale Lernen zu diesem Thema entstand eine neue Methodensammlung, die in der Mediathek auf der Website von arche noVa abrufbar ist. Auf 120 Seiten finden sich genaue Anleitungen und Hintergrundwissen zu den Bereichen Wasser Allgemein, WASH, Virtuelles Wasser, Menschenrecht Wasser und Konflikte um Zugang zu Wasser. Nicht nur Lehrkräfte, sondern auch Pädagog*innen aus der freien Jugendarbeit und andere am Globalen Lernen Interessierte finden in der Broschüre Anregungen für ihre Arbeit.

Globales Lernen | Bildung für nachhaltige Entwicklung bei arche noVa

- › **PROJEKTTAGE** zu Globalisierungsthemen in Schulen
- › **WORKSHOPS** und **FERIENANGEBOTE** für Jugendliche
- › **FORTBILDUNGEN** für Lehrkräfte
- › On- und Offline **BILDUNGSMATERIALIEN**
- › **INTERNETPORTAL** www.bne-sachsen.de
- › **FACHSTELLE** Globales Lernen/BNE in Sachsen

ORGANISATIONSTRUKTUR

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.



Stand 08/2021

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Seine Organe sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, die Geschäftsführung und die Revisionskommission.

Mitgliederversammlung: Die jährliche Mitgliederversammlung ist das höchste Gremium der Organisation, sie bestimmt die Richtlinien des Vereins. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen die Entscheidung über die Entlastung des Vorstandes, die Durchführung von Satzungsänderungen, die Entscheidung über den Ausschluss von Vereinsmitgliedern, die Wahl der Vorstandsmitglieder, die Wahl der Revisionskommission sowie der Beschluss des Jahreshaushaltes. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 44. Ihr Engagement ist ehrenamtlich.

Vorstand: Der Vorstand des Vereins wird für eine Zeitdauer von drei Jahren gewählt. Er zählt mindestens drei und maximal fünf Mitglieder. Die Vergabe einzelner Funktionen erfolgt innerhalb des Vorstandes. Auf Basis eines sachlichen und finanziellen Jahresberichts seitens des Vorstandes und der jährlichen Einschätzung der unabhängigen Revisionskommission erfolgt die Entlastung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich. Entsprechend der Satzung regelt der Vorstand die Geschäfte. Dies kann durch die Mitglieder des Vorstandes selbst, einem vom Vorstand beauftragten hauptamtlichen Geschäftsführer bzw. einem besonderen Vertreter erfolgen. Vorstandsvorsitzender ist Stefan Mertenskötter, Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Cornelia Trentzsch, Schatzmeisterin Clivia Bahrke, Vorstandsmitglied Dr. Jens Ola, Vorstandsmitglied Tina Wünschmann.

Geschäftsführer: Der Geschäftsführer führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung des Vereins und wird vom Vorstand ernannt. Mathias Anderson ist seit 2019 als hauptamtlicher Geschäftsführer eingesetzt. Am 07.05.2021 wurde Frank Engel durch den Vorstand als stellvertretender Geschäftsführer bestätigt.

Revisionskommission: Die Revisionskommission wird von der Mitgliederversammlung alle zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich. Die Revisionskommission kann zu jeder Zeit Einblick in alle Unterlagen der Organisation erhalten.

Datenschutzbeauftragte: Die externe DS-Beauftragte überwacht die Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) in der gesamten Organisation.

Ombudsperson: Die Ombudsperson ist eine externe und unabhängige Ansprechperson für Beschwerden über alle Tätigkeiten von arche noVa. Sie wird tätig, wenn sich jemand von einem Fehlverhalten der Organisation betroffen sieht, es einen Verdacht auf Korruption oder Vorteilsnahme gibt oder Betroffene von sexualisierter Gewalt Vorfälle melden und Unterstützung in Anspruch nehmen möchten.

SO VIEL ÖFFENTLICHKEIT WIE MÖGLICH

Events und Aktionen der Kommunikationsabteilung

Öffentlichkeitsarbeit war 2020 ein schweres Unterfangen. Ab März bestimmte die Covid-19-Pandemie nahezu vollständig den öffentlichen Raum. arche noVa gelang es trotzdem, neben Meldungen zu Corona-Aktivitäten in den eigenen Projektländern auch weitere wichtige Inhalte zu platzieren.



Kreativ: Videoclips machen Wasserthema anschaulich

Drehstopp und Zwangspause haben den Schauspieler Mike Zaka Sommerfeldt 2020 auf ganz neue Ideen gebracht. Mit einem Augenzwinkern, aber ohne den Ernst des Themas aus den Augen zu verlieren, entwarf und produzierte er für arche noVa eine Reihe Videoclips und begeisterte dafür auch sein Umfeld. Unter dem Titel „Wasserpost“ zeigen Dresdner Künstlerinnen und Künstler, was es heißt, wenn auf einmal kein Wasser mehr da ist. Im Juli war der erste Clip bei den Filmnächten am Elbufer zu sehen. Es folgte die Veröffentlichung auf unseren Online-Kanälen, wo alle Clips weiterhin abrufbar sind.

Musikalisch: Benefizkonzert der Bundesärzthilharmonie

Die musizierenden Medizinerinnen und Mediziner konnten es bis kurz vor ihrem Auftritt nicht glauben, dass sie gemeinsam auf der Bühne des Dresdner Kulturpalastes sitzen und vor Publikum spielen würden. Doch das Benefizkonzert der Bundesärzthilharmonie fand tatsächlich in einer Lockdown-Pause am 27. September statt. Jürgen Bruns dirigierte die Figo-Ouvertüre von Mozart sowie Stücke von Milhaud, Ives und Beethoven. Das auf 800 Gäste reduzierte Publikum war begeistert; das Team von arche noVa auch. Denn die Einnahmen aus dem Kartenverkauf kamen vollständig unserer Corona-Nothilfe zu Gute.



Informativ: Neuer Imagefilm über arche noVa feiert Premiere

Am 24. September feierte der neue Imagefilm von arche noVa unter Anwesenheit des Regisseurs Dietmar Klein im UCI-Kino Dresden Premiere. Über Monate hatte der Filmemacher, der sonst die ZDF-Serie „Notruf Hafenkante“ produziert, unser Team immer wieder mit der Kamera besucht und war tief in die Videoarchive eingestiegen, um arche noVa in seiner ganzen Breite zu portraituren. „Ich freue mich sehr, den Verein und seine tolle Arbeit auf diese Weise unterstützen zu können“, erklärt Dietmar Klein.



Transparent: Infoabend gewährt Einblicke in Wasserprojekte

Wer wissen wollte, was die arche noVa-Wasserprojekte in Ostafrika bewirken, der konnte Anfang März Projektreferentin Yvonne Stephan und Geschäftsführer Mathias Anderson im Vortrag lauschen und anschließend mit Fragen löchern. Der Infoabend fand in Kooperation mit der Dresdner Globetrotter-Filiale statt, die dafür in ihrem Veranstaltungskalender warb und die Eventfläche zur Verfügung stellte. Bis ins Detail wurden unsere Wasserprojekte vorgestellt und darüber diskutiert, wie man von der Klimakrise betroffene Regionen unterstützen kann.

Engagiert: Enna Miau singt Charity-Song für arche noVa

Die Dresdner Liedermacherin Enna Miau und ihr Mann sammeln im Advent immer für einen guten Zweck. 2020 fiel ihre Wahl auf arche noVa und Enna Miau komponierte extra ein neues Lied. Am 19. November erschien „Bring ein Lächeln mit – ein Song für arche noVa“ samt Video. Ihr sei es wichtig, global zu denken und lokal zu handeln, betont die Musikerin. Deshalb freue es sie, dass es in ihrer Heimatstadt eine international agierende Hilfsorganisation gebe. „In Zeiten von Globalisierung, Klimawandel und Privatisierung ist das Menschenrecht auf Zugang zu Wasser besonders wichtig.“



Nachdrücklich: Parlamentarischer Abend zu globaler Vernetzung

Als Stimme der Praxis beteiligte sich arche noVa im September am Parlamentarischen Abend der Stiftung Entwicklung und Frieden in Dresden. Geschäftsführer Mathias Anderson berichtete den sächsischen Landtagsabgeordneten, wie unser Schulprojekt, das mit Geld aus dem sächsischen Staatshaushalt unterstützt wird, im Libanon syrischen Kindern eine Perspektive eröffnet. Ganz aktuell ging er dabei auch auf die Herausforderungen ein, die die Corona-Pandemie für eine international arbeitende Hilfsorganisation mit sich bringt.

Aktiv: „Wir sehen rot“ zum Tag der Menstruationshygiene

Unter dem Motto „Wir sehen rot“ startete arche noVa am 28. Mai zum Tag der Menstruationshygiene eine Kampagne, in der unser Projekt in Somalia im Mittelpunkt stand. 20 Prozent aller Mädchen steigen dort mit dem Eintritt ins Menstruationsalter aus der Schule aus. Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer baten wir deshalb um Spenden für Hygieneschulungen und den Bau von Schultoiletten. Weitere Informationen darüber, wie wir Bildungschancen für Mädchen erhöhen und sich damit Perspektiven für eine ganze Gesellschaft eröffnen, veröffentlichten wir auf allen Online-Kanälen.



TROTZ CORONA-PANDEMIE PROJEKTVOLUMEN GESTEIGERT

Auch für arche noVa stand 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie. Trotz großer Einschränkungen und Herausforderungen am Vereinssitz und in den Projektländern konnte das Projektvolumen um 16 Prozent gesteigert werden. Die Volumina der Bildungs- und Kampagnenarbeit nahmen ebenfalls zu. Das Spendenniveau blieb stabil.

Wie für fast alle Menschen und Institutionen auf der Welt, war auch für arche noVa die Corona-Pandemie eine enorme Herausforderung. Innerhalb kürzester Zeit musste ein Großteil der Arbeits- und Infrastruktur überarbeitet und auf mobile Arbeitsplätze umgestellt werden. Die Projektarbeit war über weite Strecken stark eingeschränkt, da Mitarbeitende teilweise über Monate ihre Wohnungen nicht verlassen konnten und die Reisemöglichkeiten für das internationale Personal fast vollständig eingeschränkt waren. Dennoch ist es gelungen, die Aktivitäten in den Projektländern an die veränderten Bedingungen anzupassen und das Projektvolumen insgesamt nicht einbrechen zu lassen, sondern durch zusätzliche Aktivitäten sogar zu erhöhen. Die Bildungs- und Kampagnenarbeit hierzulande musste kurzfristig von Präsenzveranstaltungen auf onlinebasierte Angebote umgestellt werden. Auch wenn die Umstände und die Kurzfristigkeit der Umstellung eine große Herausforderung darstellten, sehen wir darin letztlich eine strategische Bereicherung, denn unser Portfolio ist in diesem Bereich auf lange Sicht breiter geworden.

Die Ausgaben für allgemeine Verwaltung blieben 2020 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (-1 %). Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung lagen ebenso knapp auf Vorjahresniveau (-1,9 %). Auf eine geplante Erhöhung wurde wegen der Covid-19-Krise verzichtet. 2020 wurde die Spendenentwicklung genau beobachtet. Zum Jahresende ergab sich ein Minus von 20,4 % auf 1,31 Millionen Euro. Dieser Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beruht jedoch auf einer Einzelspende, die 2019 die Einnahmen deutlich geprägt hatte. Strukturell konnte das Spendenniveau 2020 trotz Corona bedingter Einschränkungen gehalten werden. Die Bilanzsumme hat sich 2020 um 0,62 Millionen Euro

auf 6,12 Millionen Euro erhöht, die Rücklagen für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit konnten um 0,34 Millionen Euro auf 0,97 Millionen Euro erhöht werden. Die längerfristigen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und damit mögliche Folgen für die Spendenbereitschaft der Bevölkerung, sind noch nicht abschätzbar. In den ersten Monaten 2021 hat arche noVa einen leichten Dämpfer in den Spendeneinnahmen verspürt.

Die Entlohnung in der Geschäftsstelle erfolgt auf Basis eines Haustarifsystems. Für die Einstufung galten folgende Bruttojahresverdienste bei einer 40 Arbeitsstunden-Woche: Assistent*innen/ Sachbearbeiter*innen Gruppe A (25.200 – 30.600 Euro); Junior Referent*innen/ Junior Desk Officer*innen Gruppe B (27.000 – 32.400 Euro); Referent*innen Gruppe C (32.400 – 37.800 Euro); Desk Officer*innen / Stabsstellen Gruppe D (35.400 – 40.800 Euro); Abteilungsleiter*innen Gruppe E (39.600 - 45.000 Euro); Geschäftsführung, Leitung Auslandsabteilung (54.000 – 55.200 Euro). Die wöchentliche Arbeitszeit liegt regelmäßig bei maximal 36 Arbeitsstunden pro Woche. Im Ausland beschäftigte Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter erhalten ortsübliche Löhne. Diese werden im Vorfeld gründlich ermittelt, um Verzerrungen der lokalen Lohnverhältnisse zu vermeiden.

Zum 31.12.2020 hatte arche noVa 43 hauptamtliche und sechs geringfügig Beschäftigte bzw. Praktikant*innen, zwölf davon im Ausland. Fünf ehrenamtlich Mitarbeitende (davon zwei regelmäßig) wirkten in der Geschäftsstelle mit. Die Personalkosten der gesamten Organisation, einschließlich der internationalen Fachkräfte im Ausland betragen, im Berichtsjahr 1,36 Millionen Euro.



Frank Engel

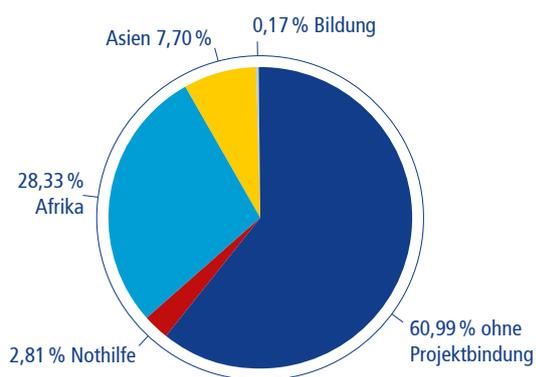
Frank Engel arbeitet seit 2005 bei arche noVa und ist seitdem für die Finanzen verantwortlich. Er leitet die Abteilung Finanzen & Controlling, die im Zuge des Organisationswachstums immer mehr Umfang angenommen hat. Er ist zudem stellvertretender Geschäftsführer.

EINNAHMEN & AUSGABEN 2020

Einnahmen (in Euro und Prozent)	2020	2020	2019	2019
Spenden	1.311.047,81	8,43	1.646.460,36	11,22
Aufwandszuwendungen	408.593,13	2,63	276.013,43	1,88
Nachlässe	77.792,30	0,50	33.103,20	0,23
Mitgliedsbeiträge	1.000,00	0,01	1.000,00	0,01
Zuweisungen von Geldauflagen	5.460,00	0,04	7.650,00	0,05
Zuwendung öffentlicher Stellen	12.841.811,93	82,56	10.352.814,15	70,57
Sonstige Zuwendungen	894.439,79	5,75	2.323.424,30	15,84
Wirtschaftliche Einnahmen Zweckbetrieb	5.210,00	0,03	9.190,00	0,06
Steuerpflichtiger Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	727,50	0,00	5.409,50	0,04
Sonstige Einnahmen	9.281,08	0,06	14.950,00	0,10
Summe	15.555.363,54	100,00	14.670.014,94	100,00

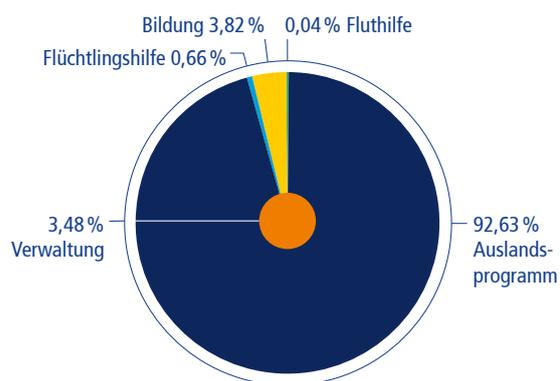
Ausgaben (in Euro und Prozent)	2020	2020	2019	2019
Programmausgaben	13.850.412,86	93,14	11.894.846,52	92,51
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	501.609,62	3,37	437.753,06	3,40
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	290.935,45	1,96	296.573,51	2,31
Allgemeine Verwaltung	227.138,84	1,53	229.400,99	1,78
Summe	14.870.096,77	100,00	12.858.574,08	100,00

Aufteilung der Einnahmen aus Spenden



Spenden ohne Projektbindung (60,99%)	799.632,82 €
Nothilfe (2,81%)	36.842,46 €
Afrika (28,33%)	371.362,98 €
Asien (7,70%)	100.980,85 €
Entwicklungspolitische Bildung (0,17%)	2.228,70 €

Aufteilung der Ausgaben



Auslandsarbeit - Humanitäre Hilfe, Wiederaufbau, Entwicklungszusammenarbeit (92,63%)	13.773.993,70 €
Flüchtlingshilfe (0,66%)	4.999,11 €
Bildungsarbeit in Deutschland (3,82%)	567.364,06 €
Fluthilfe in Deutschland und Tschechien (0,04%)	5.665,61 €
Allgemeine Verwaltung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (3,48%)	518.074,29 €

Finanzbericht 2020

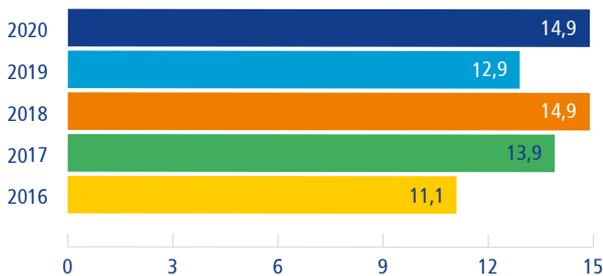
BILANZ 2020

AKTIVA (in Euro)	2020	2019
A ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u.ä.		
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Fahrzeuge, Transportmittel	-	3.614,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	23.934,00	38.105,00
III. Finanzanlagen		
1. Sonstige Ausleihen	5.661,30	5.661,30
B UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	-
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.187.684,28	1.022.163,12
II. Kasse, Bankguthaben	4.892.540,84	4.427.908,17
C AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	8.635,91	2.617,24
	6.118.456,33	5.500.068,83

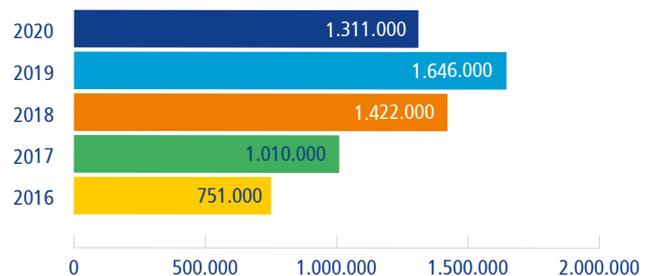
PASSIVA (in Euro)	2020	2019
A VEREINSVERMÖGEN		
I. Vereinskaptal	189.090,99	189.090,99
II. Rücklagen		
1. Gebundene Rücklagen	5.485.505,42	4.859.198,23
2. Freie Rücklagen	255.733,48	196.773,90
B RÜCKSTELLUNGEN		
1. Sonstige Rückstellungen	52.253,20	55.353,20
C VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22,86	-
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	120.320,85	155.863,84
3. Sonstige Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Mitteln	2.650,09	9.906,64
4. Sonstige Verbindlichkeiten	12.879,44	33.882,03
	6.118.456,33	5.500.068,83

ENTWICKLUNG DER AUSGABEN UND SPENDEN

..... Gesamtausgaben
in Mio Euro (gerundet)



..... Spendeneinnahmen
in Euro (gerundet)



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Wirtschaftsprüfer Ulrich Paserat hat den Jahresabschluss von arche noVa – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung bestätigt, dass der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht.

Weiter heißt es, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage sowie der Ertragslage vermittelt. Bestätigt wird zudem, dass der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und dass der Lagebericht die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt der Wirtschaftsprüfer, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat. Zudem wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft.

Der Bestätigungsvermerk wurde von Dipl.-Wirtsch.-Math. Ulrich Paserat am 13. September 2021 ausgestellt.

Seit 1993 trägt arche noVa e.V. durchgängig das DZI Spenden-Siegel. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum, das von der öffentlichen Hand getragen wird. Das DZI hat für das Geschäftsjahr 2019 einen Anteil von Werbe- und Verwaltungsausgaben in Bezug auf die Gesamtausgaben von 4,39 % ermittelt (0-10% niedrig, 10-20% angemessen, 20-30% vertretbar). Bei Redaktionsschluss hatte für das Geschäftsjahr 2020 noch keine Prüfung stattgefunden.



arche noVa hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. In diesem Sinne veröffentlichen wir die darin geforderten 10 relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich auf unserer Website www.arche-nova.org.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

UNSER NETZWERK 2020

Unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne unsere Partnerinnen und Partner. arche noVa kooperiert mit öffentlichen Stellen und Partnerorganisationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Wir sind aktives Mitglied in Bündnisorganisationen und Netzwerken, weil sich gemeinsam mehr erreichen lässt. Wissensaustausch und Koordination sind uns wichtige Anliegen.



Aktion Deutschland Hilft – Zusammenschluss deutscher Hilfsorganisationen



GTO – German Toilet Organization e.V., die deutsche Themenorganisation für nachhaltige Sanitärlösungen weltweit



Auswärtiges Amt – der Bundesrepublik Deutschland, insb. Koordinierungsausschuss humanitäre Hilfe



Landesarbeitsgemeinschaft BNE in Sachsen – Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung der Landesstrategie BNE und die Gewinnung strategischer Partnerinnen und Partner



agl – Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.



Landeshauptstadt Dresden – insb. Aktionsbündnis Dresden Hilft



BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit



Rural Water and Supply Network global – Netzwerk für technische und fachliche Kompetenz in Praxis und Politik in der ländlichen Wasserversorgung



BMZ – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Bündnis gegen Rassismus – Bündnis für ein gerechtes und menschenwürdiges Sachsen unter dem Dach des ENS



Stiftung Nord-Süd-Brücken – Interessenvertretung ostdeutscher Nichtregierungsorganisationen



Der Paritätische/Paritätischer Landesverband Sachsen – Wohlfahrtsverband von eigenständigen Mitgliedern, die soziale Arbeit für andere oder als Selbsthilfe leisten



Sustainable Sanitation Alliance – internationales Netzwerk, dessen Mitglieder die Vision von nachhaltiger Sanitärversorgung teilen



Echo – Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe – unterstützt die Arbeit von Hilfsorganisationen im Falle großer Katastrophen



tolerantes sachsen - Netzwerk für Demokratie und gegen Rassismus in Sachsen



Engagement Global gGmbH – zentrale Anlaufstelle für die Vielfalt des entwicklungspolitischen Engagements sowie der Informations- und Bildungsarbeit beim BMZ



UN OCHA – United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs, Teil des Sekretariats der Vereinten Nationen, verantwortlich für die Zusammenführung der humanitären Akteure in Katastrophen und Krisen



Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen – Zusammenschluss von Vereinen, Gruppen und Initiativen, die sich für zukunftsfähige Entwicklung und weltweite Gerechtigkeit einsetzen



UNICEF – das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen



Freistaat Sachsen – insb. Sächsische Staatskanzlei, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Landesdirektion Sachsen, Sächsisches Landesamt für Bildung und Schule, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt



VENRO – Verband Entwicklungspolitischer Nicht-Regierungsorganisationen in Deutschland



WASH-Netzwerk – Initiative deutscher Nichtregierungsorganisationen, die sich für Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren



Global WASH Cluster – Internationales Bündnis zur Koordinierung der Nothilfe in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH)

WEITERE PARTNER 2020

Zahlreiche nationale und lokale Partnerorganisationen in unseren Projektländern sowie weitere Institutionen in Deutschland, darunter u.a. Brot für die Welt - Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., EPIZ e.V. Berlin, ESD Expert Net, ESF - Europäischer Sozialfonds, Katholischer Fonds, TU Dresden, Sächsische Landesfachstelle für Bibliotheken, Umweltzentrum Dresden e.V., Uni Leipzig, Valtenbergwichtel e.V., VHS Dresden.

EIN DANKESCHÖN

an alle Unterstützerinnen und Unterstützer

Ohne Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer wären die Projekte von arche noVa nicht denkbar. Wir bedanken uns bei allen, die uns 2020 unterstützt haben – unter anderem bei:

UNTERNEHMEN:

Accellonet Consulting GmbH, Apotheke Bühlau, Arztpraxis Jung, Arvato Distribution GmbH, Berndt Rohr- und Kanalservice GmbH, bioFrische GmbH, BLANCO GmbH + Co KG, Cognitec Systems GmbH, Daumann Druckluftdienst GmbH & Co. KG, DEKRA Automobil GmbH/ NL Dresden, DiamTec Büssow, Econum Unternehmensberatung GmbH, Eigentümergemeinschaft Olfert, ERGO Umweltinstitut GmbH, Esders GmbH, Fachwelt Verlag, Fairsicherungsbüro, Falk Müller Landwirtschaftsbetrieb Lindenmuellerhof, Fürle Fruchtsaftkellerei GmbH, GCI GmbH, GEO-NET Umweltconsulting GmbH, GLOBALFOUNDRIES Management Services LLC & Co. KG, greybee GmbH, Hartkorn Gewürzmühle GmbH, IDUS Umweltlabor GmbH, Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH, Ingenieurbüro Kless Müller GmbH, Institut für Wasser und Boden Dr. Uhlmann, ITB-Dresden GmbH, Jürgen Semmelmann Transport GmbH, Karl Pfankuch & Co./ Auktionshaus für Briefmarken und Münzen, Kindorf Consulting, Kremling Berufungscoach, KTi Klamra Trinks Ingenieure für Bau- und Wasserwesen, LeFee Werbeagentur GmbH, LSA GmbH, Leischnig Schaltschrankbau Automatisierungstechnik, Ludwig Pfeiffer Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Max Knobloch Nachf. GmbH, Metallbau-Heizung-Sanitär Weber, MICRO-EPSILON Optronic GmbH, Mobility Center GmbH, PAN Veranstaltungslogistik und Kulturgastronomie GmbH, PRODATIS CONSULTING AG, Sachverständigenbüro Günter Grimm, SBS Bühnentechnik GmbH, Stadtentwässerung Dresden GmbH, Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH, Strucknatics Engineering GmbH, SZ-Reisen GmbH, UCI Kinowelt Elbepark, UTK - EcoSens GmbH Zeitz, VCDB VerkehrsConsult Dresden-Berlin GmbH, VSX - Vogel Software GmbH, W. Porstendorfer Dachdeckermeisterei e.K., Werbeplan Dresden GmbH & Co. KG, Wilhelm Ewe GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfer Ulrich Paserat, Zahnarztpraxis Dr. Kühn, Zahnarztpraxis Schörken und Rosiak

STIFTUNGEN, INSTITUTIONEN, SERVICE CLUBS, VEREINE, INITIATIVEN:

AER e.V./ Arbeitsgemeinschaft Europäischer Reiseunternehmen, Bundesärztephilharmonie e.V., ISO-ELEKTRA Heinrich Piepho Stiftung, Johannishöhe Natürlich Leben & Lernen e.V., Knorr-Bremse Global Care e.V., Lions Hilfswerk Dresden Käthe Kollwitz e.V., Maru Dojo e.V., Mask Have, PHINEO gemeinnützige AG, Sächsische Landesärztekammer, Stiftung Frieden leben, Wilo-Foundation

SCHULEN, BILDUNGSEINRICHTUNGEN, KIRCHENGEMEINDEN:

Ev. Kirchengemeinde Dresden-Blasewitz, Ev. Kirchengemeinde Höchst am Main, Ev.-Luth. Kirchenbezirk Dresden Nord, Ev.-Luth. Kirchengemeinde Radeburg, Ev.-Luth. St.-Bartholomäus-Kirchengemeinde Waldenburg, Ev.-reformierte Gemeinde zu Dresden, Förderverein Montessori-Schule Bautzen e.V., Kirchengemeinde im Oberlinhaus, Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christudienst e.V.





Wir arbeiten mit lokalen Partnern.

Wir lassen das Wissen im Land.

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

arche noVa –
Initiative für Menschen in Not e.V.

Hauptgeschäftsstelle
Weißeritzstraße 3
01067 Dresden

Tel.: 0351 / 481 984 0
Fax: 0351 / 481 984 70
info@arche-nova.org
www.arche-nova.org

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE78 8502 0500 0003 5735 00
BIC: BFSW DE 33 DRE